

Hamm ans Wasser

Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm



Hamm:

ASTUC
ARCHITECTS & PLANNERS

Dauids | Terfrüchte + Partner

Landschaftsarchitekten

2 IMPRESSUM

Stand: 15. Juli 2010
(überarbeitete Fassung)

© **Geobasisdaten:**

Digitale Orthofotos

Landesvermessungsamt NRW, Bonn,
Katasteramt Hamm 0930027KV

Digitale Daten Liegenschaftskataster

Stadt Hamm, Vermessungs- und
Katasteramt

© **Schrägluftbilder:**

Hans Blossey, Hamm

Auftraggeber

Hamm:

Stadt Hamm
Der Oberbürgermeister
Stadtplanungsamt
Gustav-Heinemann-Straße 10
59065 Hamm

Ansprechpartner:
Andreas Mentz, Martin Zerle

gefördert aus Mitteln des

Ministerium für
Bauen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



Auftragnehmer

ASTOC

ARCHITECTS & PLANNERS

ASTOC GmbH & Co. KG
ARCHITECTS & PLANNERS
Maria-Hilf-Straße 15
50677 Köln

Bearbeiter:
Ingo Kanehl
Steffen Wurzbacher

Davids | Terfrüchte + Partner

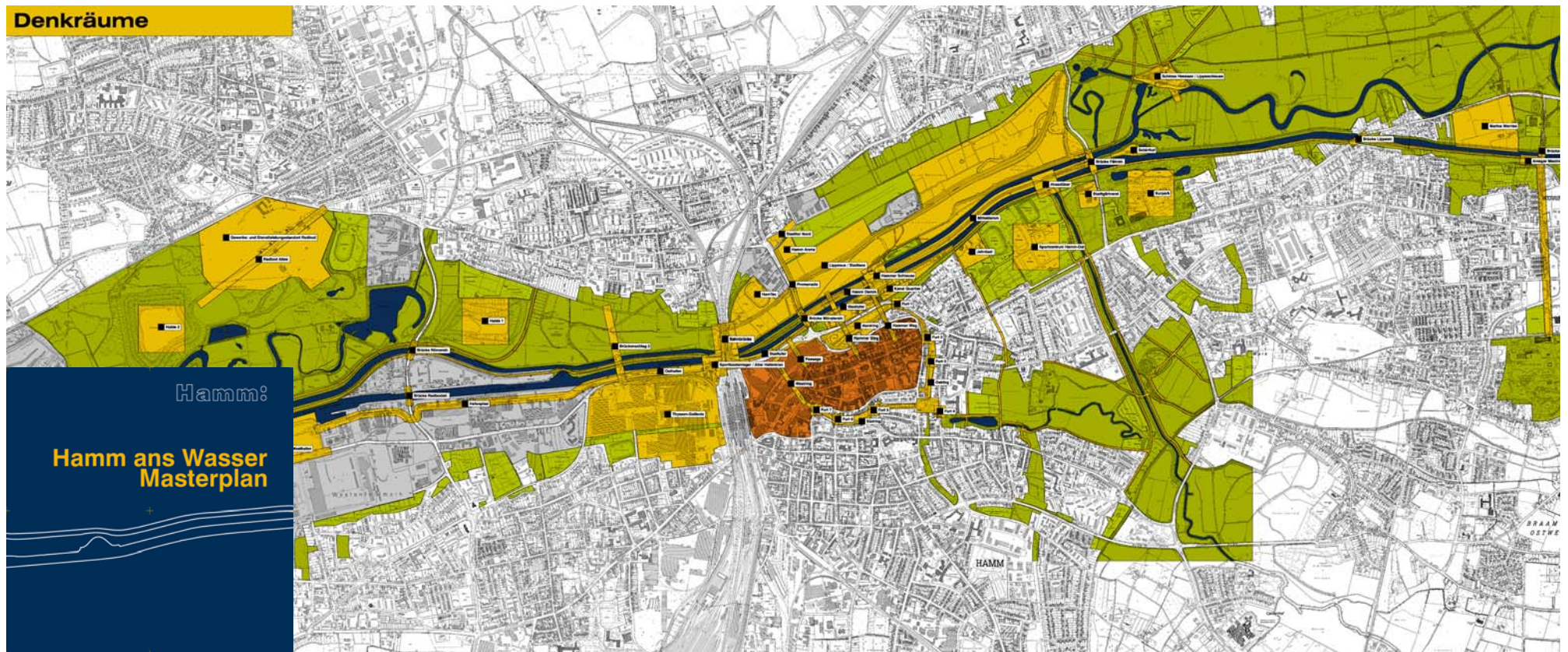
Landschaftsarchitekten

Davids, Terfrüchte + Partner GbR
Landschaftsarchitekten
Im Löwental 76
45239 Essen

Bearbeiter:
Ricarda Graßnickel, Olaf Kasper
Martin Richardt

ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG	4
ANALYSE	8
KONZEPT - 4 QUARTIERE	16
Rietzgartenviertel	18
Sportpark Ost	20
Ahsepark	22
Kurpark	24
KONZEPT - GRÜN-BLAUES T	26
KONZEPT - 3 WEGBÄNDER	28
Kanalband	30
Parkband	32
Ostenallee	36
RAHMENPLAN	38
ENTWICKLUNGSFENSTER	40
ehem. Schwesternwohnheim	40
Kanalquartier	46
Rietzgartenviertel - ehem. Jahnbad	48
ehem. Stadtgärtnerei	52
Klinik für Manuelle Therapie	56
AUSBLICK	58

4 ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG



Der Masterplan „Hamm ans Wasser“ hatte im Jahr 2001 östlich des Stadtzentrums und entlang des Datteln-Hamm-Kanals mehrere so genannte „Denkräume“ - Bereiche mit hohen Entwicklungspotenzialen bezüglich ihrer Wasserlage - identifiziert: das Kanalquartier, die Flächen des ehemaligen Jahnbadbes und der ehemaligen Stadtgärtnerei, das Sportzentrum Hamm-Ost, den Kurpark sowie den gesamten Verlauf der Adenauerallee.

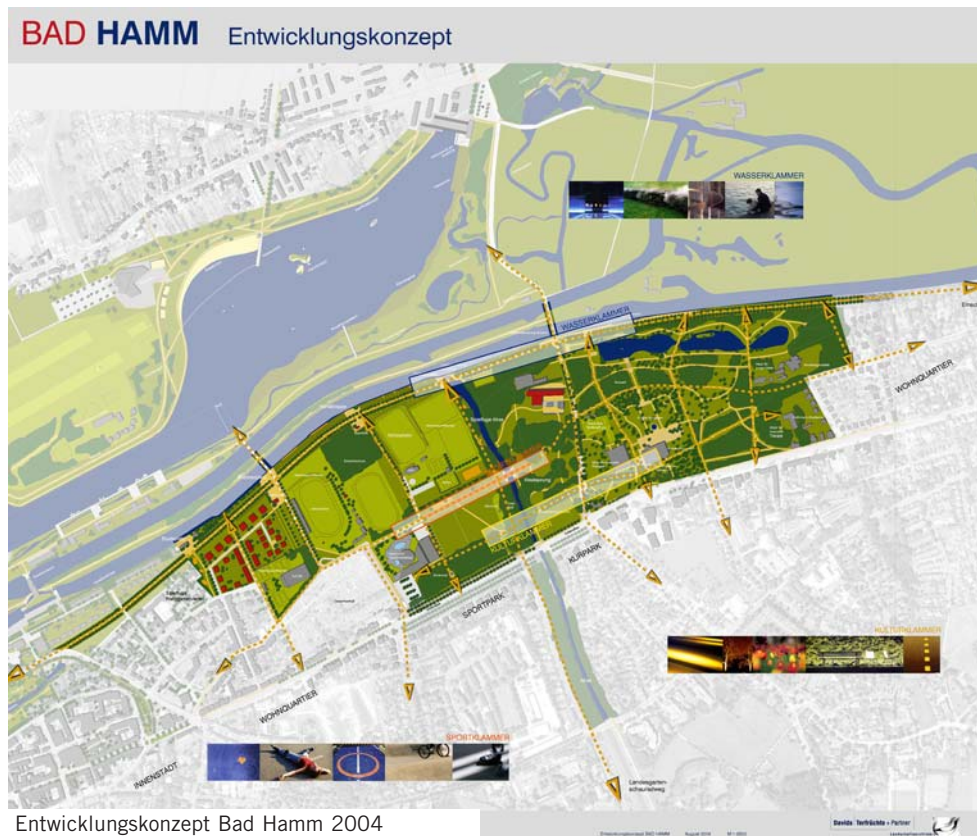
In den Jahren 2003 und 2004 hatten Davids | Terfrüchte + Partner (DTP) im Auftrag der Stadt Hamm das „Entwicklungskonzept Bad Hamm“ erstellt, das ausgehend von den Zielaussagen des Masterplans „Hamm ans Wasser“ für die benannten Bereiche eine ordnende und integrierende Entwicklungsperspektive aufzeigte.

Parallel verlief im Herbst 2003 das Verfahren „WerkStadt Hamm“, welches in Planungsgesprächen mit den Bewohnern auf Ebene der Stadtbezirke eine Entwicklungsperspektive Hamm 2015 erarbeitete, die in ein Strukturkonzept zur Stadtentwicklung einging und letztlich eine Grundlage für die Neuaufstellung des Flächennutzungsplans darstellte. Viele Zielaussagen des Masterplans „Hamm ans Wasser“ und des „Entwicklungskonzeptes Bad Hamm“ fanden hierbei Bestätigung und Eingang in die weitere Planung. Für den hier betrachteten Raum wurde seitens der Bevölkerung insbesondere der Wunsch vorgebracht, den durch die ehemalige Freihaltetrasse für die B 63n gebildeten Nord-Süd-Grünzug zu erhalten und das ehemalige Jahnbadgelände mit einem hohen Freiraumanteil zu entwickeln.

Zwischenzeitlich haben sich bezüglich einiger Teilbereiche des damaligen Plangebietes Veränderungen und neue Entwicklungen ergeben (z.B. Fertigstellung Erlebnisbad Maximare und Gradierwerk, Planung der Evora-Arena, Perspektive ehemalige Stadtgärtnerei), die eine Aktualisierung des „Entwicklungskonzeptes Bad Hamm“ veranlassten. Insbesondere sollten aber durch den Einbezug des Rietzgartenviertels weitere Entwicklungsoptionen (z.B. Areal des ehemaligen Schwesternwohnheims, Umzug der Stadtbibliothek, Erweiterung der städtischen Musikschule) und Handlungserfordernisse (Qualifizierung des öffentlichen Raums, Verkehrsproblematik, funktionale Defizite etc.) behandelt werden.

Im *Teilbereich Rietzgartenviertel* ist neben der ergänzenden Wohnungsbauentwicklung (insbesondere des sog. „BIMA“-Geländes) und der (Nach-)Nutzung einzelner Immobilien (ehemaliges Schwesternwohnheim, Musikschule, ehemalige Stadtbibliothek) eine Qualifizierung des Bestands erforderlich, die sich insbesondere den Fragen des öffentlichen Raums widmet (funktionale und gestalterische Qualifizierung, Anbindungen, Aufhebung von Angsträumen, Anlässe für Kinderspiel, Verkehrsproblematik etc.).

Im *Teilbereich Sportpark* stehen neben der Nachnutzung des ehemaligen Jahnbadgeländes, für welches neue Erkenntnisse zur Baugrundsituation vorliegen, einige Neuplanungen an, so etwa der Ausbau der Evora-Arena und die Verlegung des Ahsedükers, welcher die Neuordnung von Sportplätzen erfordert. Die teilweise noch nicht abschließend zu bestimmenden Entwicklungs- und



Optimierungsbedürfnisse der Vereinssportanlagen sind eng verbunden mit Fragen des Verkehrs (fließend / ruhend) und Lärms im Übergang zum Rietzgartenviertel. So ist für den Teilbereich Sportpark auch der Bedarf an einer städtebaulichen Ordnung und räumlichen Qualifizierung zu formulieren.

Für den *Teilbereich Kurpark* kann eine weitgehend nachrichtliche Übernahme der Darstellungen aus dem Entwicklungskonzept Bad Hamm erfolgen, wobei eine Konkretisierung hinsichtlich der engeren Parkpflege und -entwicklung durch ein entsprechendes Konzept des Tiefbau- und Grünflächenamtes vorliegt. Das neue Gradierwerk wurde bereits auf die Achse des im Entwicklungskonzept Bad Hamm vorgeschlagenen neuen Brückenschlags über die Ahse ausgerichtet, für die weitere Qualifizierung des Brückenschlags stehen Mittel bereit. Das Areal der ehemaligen Stadtgärtnerei stellt weiterhin einen „Denkraum“ für neue Nutzungen dar, auch wenn ein zwischenzeitlicher Anlauf in diese Richtung bisher nicht zum Ziel geführt werden konnte.

Über alle Teilbereiche hinweg gilt den funktionalen, strukturellen und gestalterischen Bezügen in die angrenzenden Stadtbereiche besondere Aufmerksamkeit. Neben den bereits im Zuge des Prozesses „Hamm ans Wasser“ erkannten und aufgegriffenen Potenzialen der Wasserlage (Kanal / Lippe und Ahse) ist auf den hohen Stellenwert dieser Wasserkorridore im Rahmen der stadtweiten Freiraumvernetzung hinzuweisen, welche auch im Rahmen der Entwicklungskonzeption „Im Westen was Neues“ noch einmal herausgearbeitet wurde.

Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm

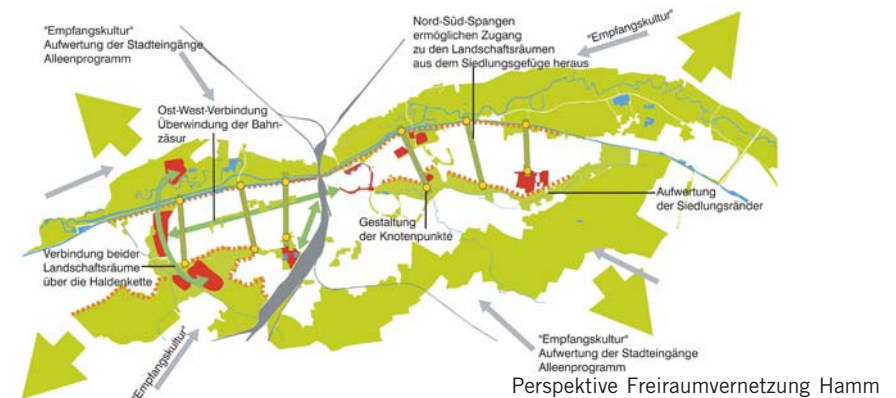
Daneben bringen die Nachbarschaft zur unmittelbar angrenzenden City Hamm (Stadteingang Ost), zum Entwicklungsareal der ehemaligen Paracelsus-Kaserne sowie zum neuen Fachhochschulstandort entscheidende weitere Impulse in die planerischen Überlegungen ein, auch wenn sie nicht innerhalb des engeren Plangebietes liegen.

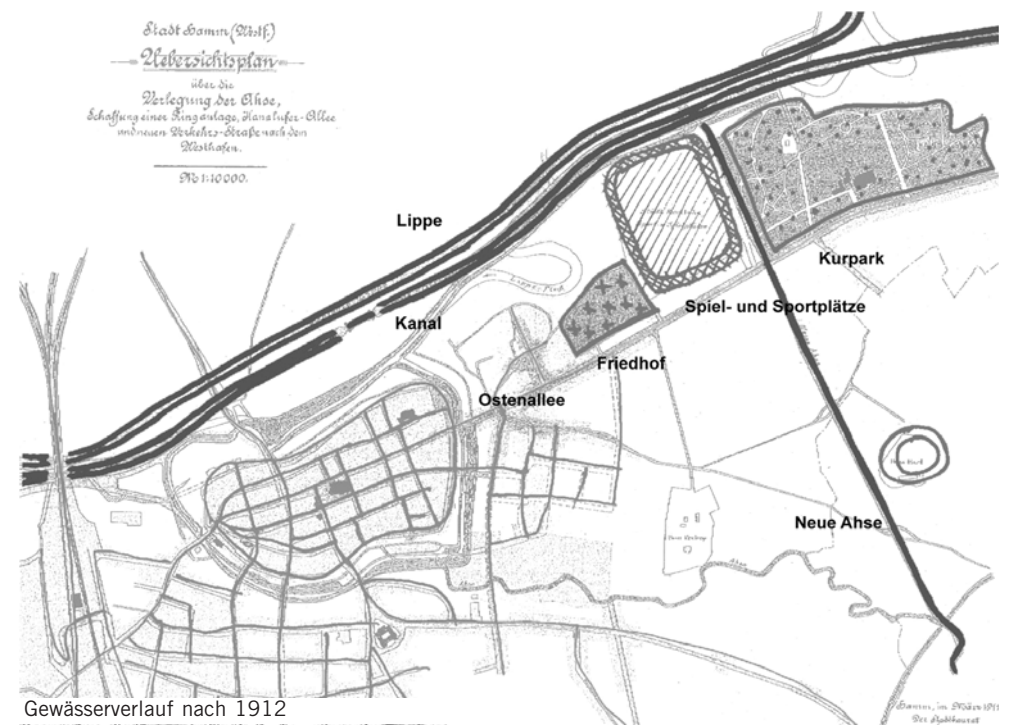
Auf Anfrage der Stadt Hamm haben sich die Büros Davids | Terfrüchte + Partner GbR (Essen) und ASTOC GmbH & Co. KG (Köln) zusammengefunden, um im Zuge einer Städtebaulichen Rahmenplanung die vorgenannten Aufgaben zu bearbeiten und die Entwicklungsoptionen für diesen Planbereich aufzuzeigen.

Ausgehend von der oben beschriebenen Aufgabenstellung erfolgte die Analyse der Ausgangssituation und Potenziale des Untersuchungsraums und darauf aufbauend die Konzeptentwicklung, welche jeweils mit den Fachstellen der Stadtverwaltung Hamm diskutiert wurden. Am 19.11.2009 schließlich fand in der Aula des Gymnasium Hammonense eine öffentliche Bürgerinformation zur Rahmenplanung statt.

Der hiermit vorliegende Bericht dokumentiert diesen Arbeits- und Diskussionprozess und die Ergebnisse der Städtebaulichen Rahmenplanung in der entsprechend der Inhalte der politischen Beratungen und dem Beschluss des Ausschusses für Stadtentwicklung und Verkehr vom 06.07.2010 überarbeiteten Fassung.

Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm



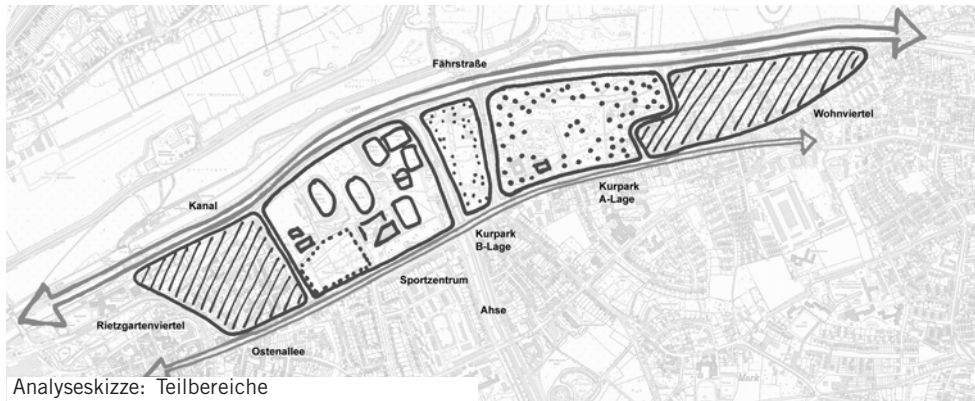


Ein Blick zurück in die Historie des Untersuchungsraumes deckt einige prägende Charakteristika auf, die sich gegenwärtig sowohl als **Begabungen** als auch als **Restriktionen** darstellen. Als besonders ereignis- und aufschlussreich ist die Zeit um 1912 anzusehen.

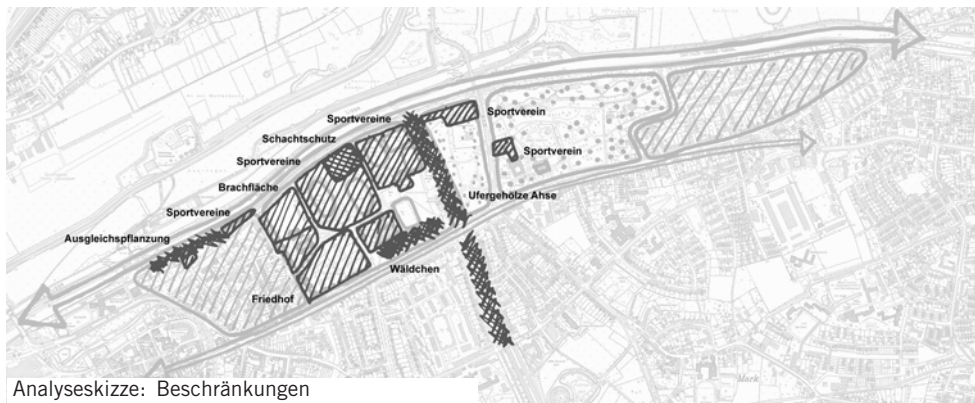
Vor gut hundert Jahren wand sich noch eine große Lippeschleife über das Gelände des ehemaligen Jahnbades, der „Rietzgarten“ war eine städtische Badeanstalt an der Lippe und beliebtes Ausflugsziel vor den Toren der Stadt. Entlang der Rietzgarten- und Wilhelminenstraße bestanden Ansätze einer gründerzeitlichen Stadterweiterung. Zwischen dem Friedhof an der Ostenallee und dem Kurpark, die sich schon damals im heutigen Umriss zeigten, befand sich als große, zusammenhängende Freifläche der Große Exerzierplatz, der etwa zur Jahrhundertwende einer zivilen Nutzung zugeführt wurde: Mit Pferderennen, Tennisspielen des TUS 1859 und Fußballspielen der Hammer Spielvereinigung wurde damit die Keimzelle des heutigen Sportparks gelegt.

Ein entscheidender Einschnitt ergab sich gegen 1912 mit dem Bau des Datteln-Hamm-Kanals, welcher die Begradigung der Lippe und die Verlegung der Ahse mit sich zog. Während durch die Lippebegradigung neuer Raum zwischen City und Kanal sowie auf dem späteren Jahnbadgelände gewonnen wurde, bildete der neue Ahseverlauf fortan eine deutliche Grenze zum östlich gelegenen Kurpark. Das Alter des Ahседükers macht in naher Zukunft den Neubau erforderlich, der mit einer geringfügigen Verlegung des Mündungsbeereiches in Richtung Westen verbunden sein wird.





Analyseskizze: Teilbereiche



Analyseskizze: Beschränkungen

Die Fährstraße, welche den westlichen Teil des Kurparks in Nord-Süd-Richtung durchmisst, ist zwar eine der ältesten Straßen auf Hammer Stadtgebiet, doch kann sie erst mit der Verkehrsentwicklung der jüngeren Zeit als eine Zäsur aufgefasst werden. Der westlich der Fährstraße gelegene Teil des Kurparks gelangte dadurch in eine Art „B-Lage“, welcher zuletzt unter anderem mit der Errichtung eines Gradierwerks entgegengewirkt wurde. Diese neue Attraktion, welche viele Besucher aus dem östlichen Kurpark anzieht, zeigt noch einmal deutlich die Querungsproblematik an der Fährstraße auf. Mit der ehemaligen Stadtgärtnerei und der anstehenden Verlegung des Ahsedükers bestehen weitere „Denkräume“ für die zukünftige Entwicklung.

Die Barrierewirkung der Ahse wird gegenwärtig durch den dichten Uferbewuchs verstärkt. Aber auch an anderer Stelle zeigt sich die Vegetation einschränkend für die Erlebbarkeit des Untersuchungsraumes: Ein tiefer Gehölzstreifen an der Ostentallee lässt ebenso wie Gehölze und überwucherte Zaunanlagen entlang der Kanalseite kaum Einblicke in den dahinterliegenden Sportpark zu.

Durch die Ausdifferenzierung der Sportanlagen ist die einstige Großzügigkeit des Exerzierplatzes verloren gegangen. Der Sportpark wirkt nunmehr bezüglich seiner Räume und Wege fragmentiert, und es tun sich viele undefinierte Restflächen auf. Da es sich ganz überwiegend um Vereinssportanlagen und eintrittspflichtige Freizeitangebote handelt, reduzieren sich die frei zugänglichen Flächen weitgehend auf die Erschließungsflächen und die Wiese vor

Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm

dem Denkmalhügel, welche allerdings als Überlaufparkplatz eher ein Schattendasein führt. Auch ein Schachtschutzbereich nördlich des Jahnstadions II wirkt sich als Zugangsbeschränkung aus.

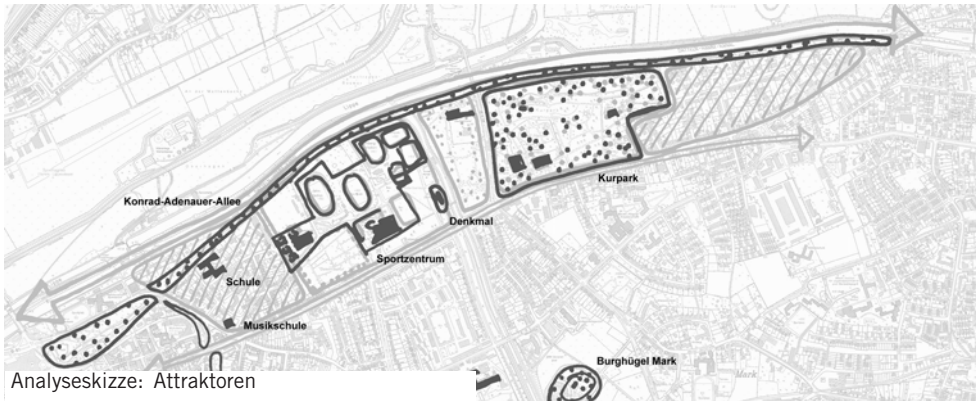
Der Übergang vom Sportpark zum Rietzgartenviertel folgt zwar den Nutzungen nach einer klaren Grenze, vor Ort stellt sich diese Nahtstelle jedoch räumlich unbestimmt und von geringer Raum- und Gestaltqualität dar: Die Vereinsanlagen des TuS 1859 sind nach Westen orientiert, gegenüber findet sich eine nur sporadische und auf tiefen Grundstücken weit zurückstehende Bebauung, welche keine raumbildende Funktion übernimmt. Das Gelände des ehemaligen Jahnbades im Eigentum der Stadtwerke ist eine offiziell unzugängliche Brache mit Ruderalvegetation und altem Baumbestand. Das westlich davon und zwei bis drei Meter tiefer liegende Areal der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben („BIMA“) ist von leerstehenden Gebäuden sowie einer noch genutzten Gewerbehalle bestanden und steht zur Disposition.

Die weiteren Grenzen des Rietzgartenviertels werden durch die Ostenallee, den Nordring und die Adenauerallee recht klar gezogen. Nördlich der Adenauerallee besteht mit Betriebs- und Wohnbauflächen mit Grabeland im Eigentum der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung, Wassersportvereinsgeländen ein funktionaler und visueller „Keil“ zwischen dem Wohnquartier und dem Kanal. Das Rietzgartenviertel zeigt sich überwiegend mit einer geschlossenen und halboffenen Ein- und Mehrfamilienhausbebauung entlang der Straßenzüge. Neben der Theodor-Heuss-Schule bilden das Gebäude der Kranken-

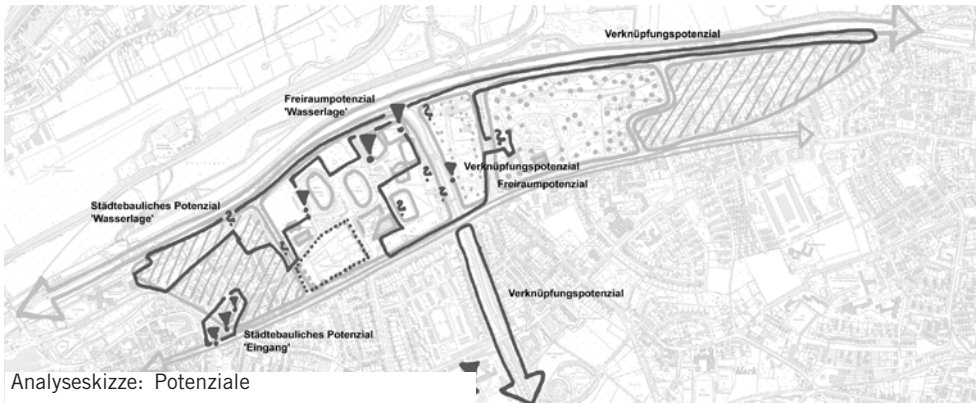


Rietzgartenviertel

Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm



Analyseskizze: Attraktoren



Analyseskizze: Potenziale

pflegeschule sowie das Ensemble der Musikschule und der Zentralbibliothek größere städtebauliche Strukturen der 50er und 60er Jahre im Quartier.

Der Ostfriedhof wurde gegen 1800 vor den Toren der Stadt angelegt und stellt damit das älteste Relikt im Untersuchungsraum dar, welches sich auch heute noch über die umlaufende Friedhofsmauer als in sich geschlossene Einheit zeigt. Das sich verändernde Bestattungsverhalten führt dazu, dass Grabfelder zunehmend freigeräumt werden.

In der Zusammenschau zeigen sich damit vier „Erlebniseinheiten“ als abgrenzbare Teilbereiche mit eigenem Charakter (Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm westlich Fährstraße - Kurpark Bad Hamm östlich Fährstraße).

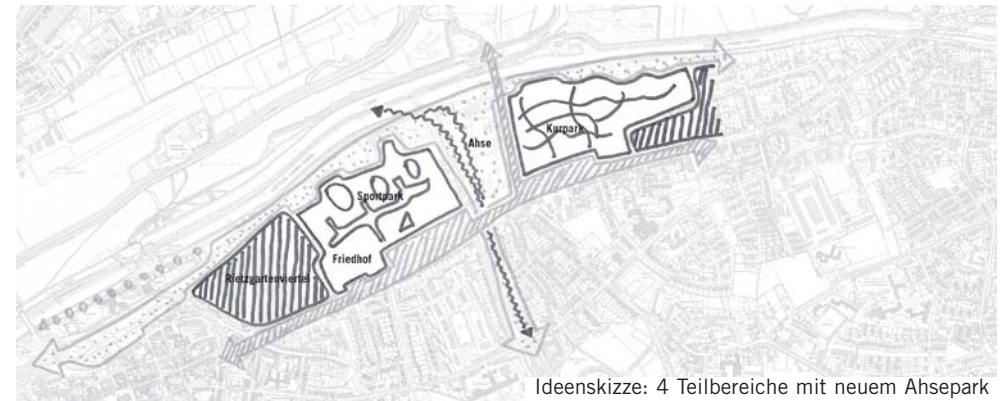
Mit den beschriebenen Entwicklungen der letzten hundert Jahre sind auch besondere Begabungen des Raums verbunden. Die Verlegung der Achse und der Bau des Datteln-Hamm-Kanals haben der Stadt eine „gebändigte“ Wasserfront und darüber hinaus stadtbildprägende Grünanlagen (Adenauerallee, Ringanlagen) eingebracht. Die Bedeutung des Kurparks für Hamm ist ungebrochen und konnte über Bausteine im Gesundheitsbereich (Klinik für Manuelle Therapie, Gradierwerk, Kurhaus als Veranstaltungsort) weiter gestärkt werden. Der Sportpark ist mit dem Maximare und den Sportveranstaltungen ein weiterer Besuchermagnet. Die Ostenallee mit dem Ensemble Musikschule / ehemalige Zentralbibliothek bildet einen markanten östlichen Stadteingang.

Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm

Hieraus lassen sich bereits die kennzeichnenden **Potenziale** des Raumes für die weitere Konzeptentwicklung ableiten: Die Lagegunst des Rietzgartenviertels zwischen City und Wasserfront eröffnet mit Blick auf Nutzungsbrachen, untergenutzte Flächen und leerstehende Immobilien städtebauliche Potenziale zur Ergänzung und Arrondierung des Quartiers. Die gesamte Wasserkante - auch entlang der Ahse - ist als ein herausragendes Freiraumentwicklungs- und Verknüpfungspotenzial anzusehen und ein besonderes Potenzial für den Gesundheitsstandort Bad Hamm.

Gleichzeitig sind einige **Mängel** festzuhalten, denen sich das Entwicklungskonzept für den Untersuchungsraum widmen soll: So sind die Ränder der beschriebenen Teilbereiche nicht immer klar definiert, die Übergänge zwischen den Teilbereichen fehlend oder funktional defizitär. Die damit verbundenen Einschränkungen der Erlebbarkeit der Raumfolge im Inneren geht einher mit einer (vor allem visuellen) Abschottung zur Ostenallee und Kanalfront.

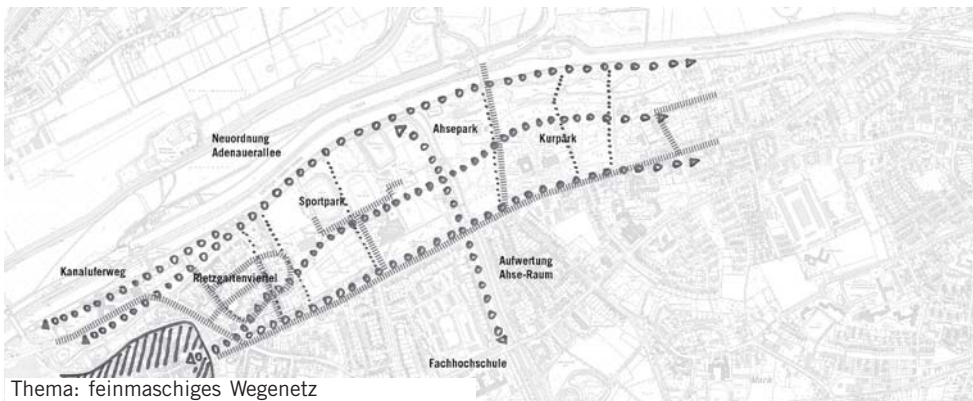
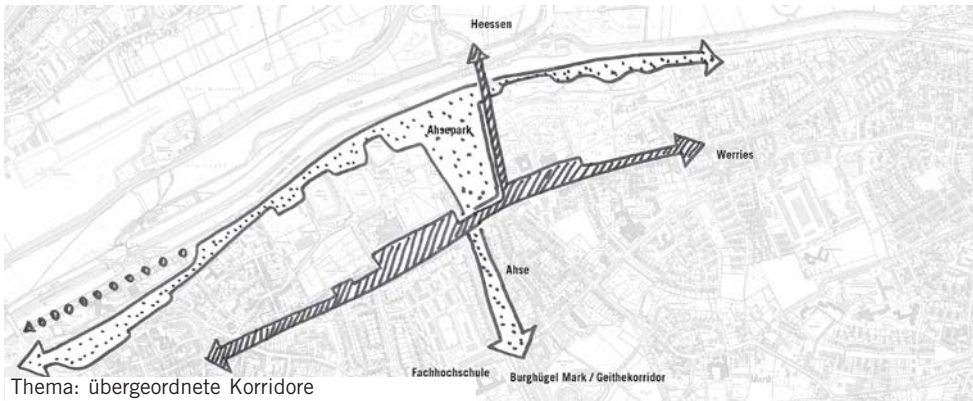
In Auswertung der Mängel, Potenziale und Restriktionen des Raumes lassen sich **Ziele und Themen** der Rahmenplanung formulieren: So sollen zum einen die vier „Erlebniseinheiten“ als eigenständige Quartiere weiter entwickelt und die ihnen innewohnenden Potenziale zur Schärfung des jeweiligen Profils genutzt werden. Damit ist die zentrale Aussage verbunden, den westlich der Fährstraße gelegenen Teilbereich des Kurparks als eigenständigen Raum - den „Ahsepark“ - zu begreifen, der sich zur Ahse hin orientiert und diese damit von einer Grenze zur verbindenden Mitte umdeutet.



Ideenskizze: 4 Teilbereiche mit neuem Ahsepark



zukünftiger Ahsepark

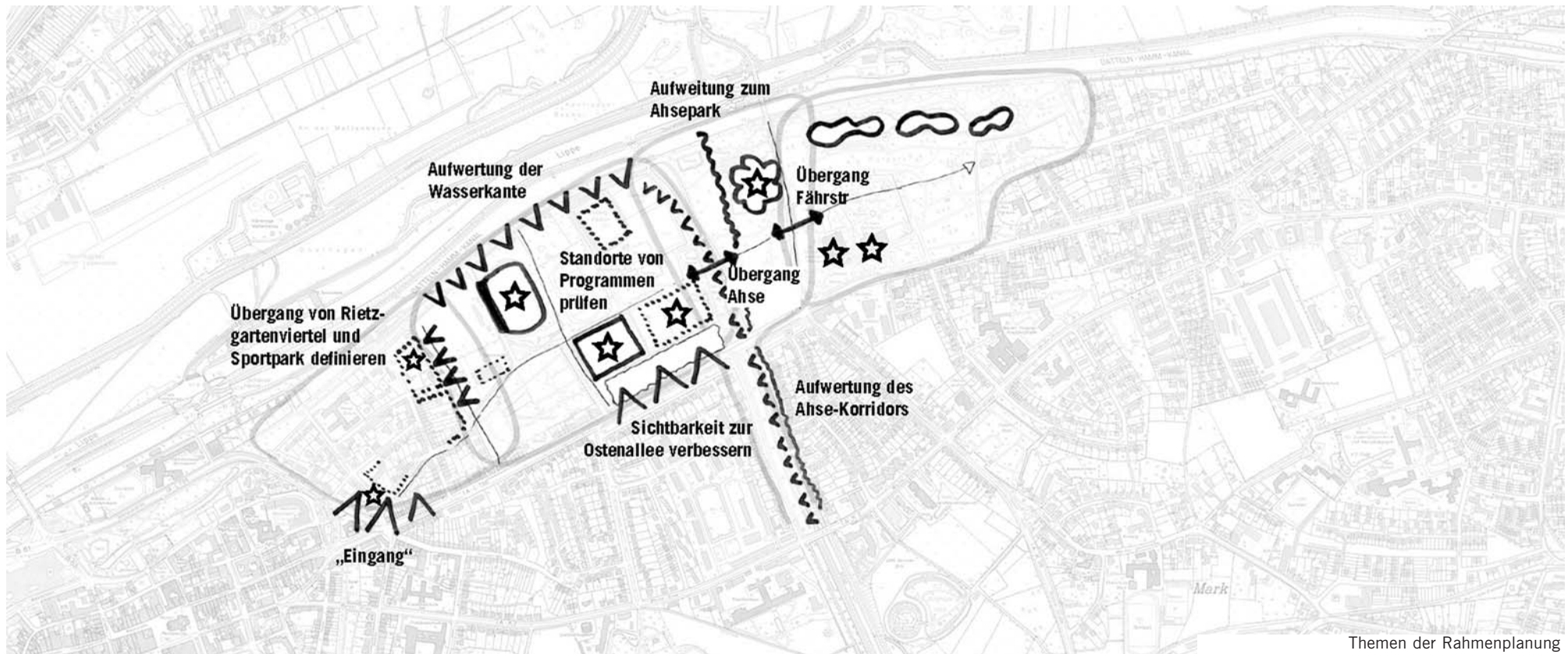


Die zweite Zielaussage betrifft die Fassung der vorgenannten Teilbereiche über Freiraum- und Wegekorridentore, welche den Raum zugleich in das übergeordnete städtische Freiraumsystem einbinden (und dieses damit auch ergänzen). Entlang dieser tangierenden Korridore ist die Schaffung und Inszenierung von Einblicken in die jeweiligen Teilräume eine besondere Aufgabe, um entsprechende Eindrücke von den Nutzungsangeboten und Qualitäten auch en passant zu vermitteln.

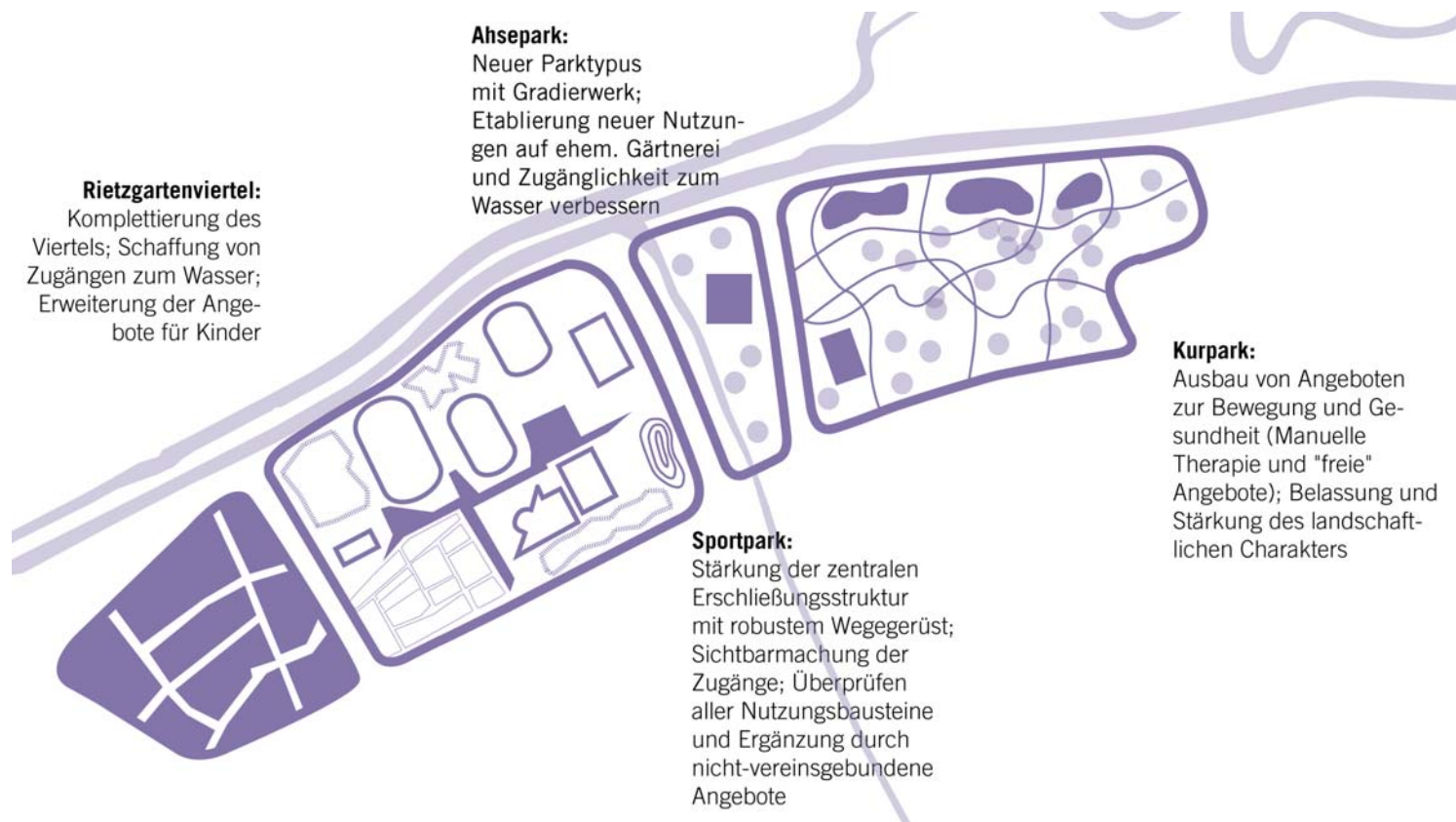
Drittes Thema ist die Verbesserung der Durchlässigkeit des Raumes für Fußgänger und Radfahrer durch die Entwicklung eines engmaschigen Wegenetzes. Neben der inneren Durchlässigkeit ist hierunter auch die Verbesserung des Zugangs zum Wasser für die angrenzenden Stadtquartiere zu verstehen, ergänzend zu den o.g. Freiraumbändern ein weiterer Baustein zur Realisierung des Entwicklungsziels „Hamm ans Wasser“. Mit der Qualifizierung des Wegenetzes soll auch verfolgt werden, die automobilen Zielverkehre der jeweiligen Quartiere zu separieren, um insbesondere die Wohnquartiere von Durchgangs- und Parksuchverkehr zu entlasten. Schließlich soll das Wegenetz auch struktur- und qualitätsbildendes Merkmal innerhalb des Sportparks sein, da die Nutzungsprogramme aufgrund von bislang nicht abschließend zu bestimmenden Entwicklungs- und Optimierungsbedürfnissen des Vereinssports diese Aufgabe nicht übernehmen können.

Diese drei Ziel- und Themenkomplexe werden im Folgenden konzeptionell entwickelt und bilden die Basis des Rahmenplans.

Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm



Themen der Rahmenplanung



Als eine zentrale Aufgabe der Rahmenplanung ist anzusehen, die vorfindbaren Bestandsqualitäten weiterzuentwickeln und das Profil des Raumes mit Hilfe seiner hier beschriebenen Potenziale zu schärfen.

Bezugsgrößen bilden dabei die im Rahmen der Analyse definierten „Erlebniseinheiten“: das Rietzgartenviertel, der Sportpark, der Ahsepark sowie der Kurpark.

Erster Konzeptbaustein ist daher die Weiterqualifizierung dieser vier eigenständigen Quartiere.

Im *Rietzgartenviertel* steht dabei die Wohnnutzung im Vordergrund. Neben der Bestandsqualifizierung, insbesondere auch des Wohnumfeldes, bieten einige Entwicklungsfenster Möglichkeiten der Komplettierung des Viertels, gerade vor dem Hintergrund seiner attraktiven Lage zwischen City, Wasserkante und Parkanlagen.

Der *Sportpark* ist spezialisiert auf (Vereins-)Sportnutzungen und den damit einhergehenden Anforderungen an die verkehrliche Erschließung. Insbesondere die Stärkung dieses Erschließungssystems kann auch eine strukturelle Orientierung für die qualitative Weiterentwicklung dieses Quartiers bewirken. Über die Multifunktionalität der Verkehrsflächen können auch „informelle“ Aktivitätsangebote - also zum Beispiel Trendsportangebote oder ein Parcours für Inlineskater - integriert werden.

Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm

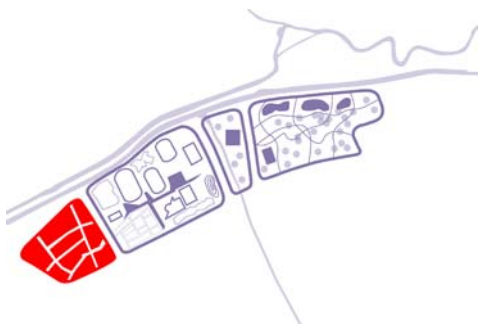
Die Entwicklung des *Ahseparks* stellt einen Perspektivenwechsel und damit verbunden einen der wesentlichen neuen Beiträge der Rahmenplanung dar: Die bislang als Grenze wahrzunehmende Ahse wird zur verbindenden Mitte eines neuen Parktypus, der sich auch vom übrigen Kurpark abhebt.

Bezüglich des *Kurparks* erfolgt eine Rückbesinnung auf die ursprüngliche Funktion der Gesundheitsförderung, die im Wesentlichen aber mit der Bestätigung des derzeit vorfindbaren Parkcharakters einhergeht, welcher als Zielvorstellung dem separat vorliegenden Entwicklungskonzept für den Kurpark zugrunde liegt. Weitergehende Aussagen werden von der Rahmenplanung nicht getroffen.

Mit der Schärfung und Qualifizierung der vorgenannten Quartierscharaktere ist auch die Überprüfung und Weiterentwicklung der Ränder dieser Quartiere verbunden.

Die einzelnen Teilbereiche werden im folgenden noch einmal vertieft betrachtet. Dabei werden auch *Entwicklungsfenster* beschrieben, für welche die Rahmenplanung für den weiteren Diskussionsprozess grundsätzliche Zielassagen in Varianten entwickelt (siehe Seite 38 ff.)

Rietzgartenviertel



Das Rietzgartenviertel ist durch eine kleinteilige Wohnbebauung in geschlossener bzw. halboffener Blockrandbebauung geprägt. Insbesondere die Lage zwischen City, Wasserkante und Parkanlagen bildet ein vielversprechendes Potenzial zur Weiterentwicklung und Abrundung dieses Wohnquartiers.

Im Bestand kommt dabei dem Wohnumfeld besondere Bedeutung zu. Die verkehrslenkenden Maßnahmen der vergangenen Jahrzehnte haben zu einer Verkehrsberuhigung beigetragen. Die Planung zur Musikschule, welche eine Andienung unmittelbar vom Nordring vorsieht, wird zu einer weiteren Entlastung von Parksuchverkehren führen. Daneben besteht die Möglichkeit, auf Antrag der BürgerInnen eine Anwohnerparkzone einzurichten.



Diese Entwicklung bietet die Voraussetzung und die Möglichkeit, den Straßenraum als multifunktionalen öffentlichen Raum wiederzugewinnen und entsprechend auch gestalterisch zu qualifizieren. Insbesondere die in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Straßen und Wege sollten dabei als Zugänge zum Wasser qualifiziert werden. Einige Weitungen des Straßenraums können als quartiersbezogene Aufenthaltsbereiche und zum Teil mit dezentralen Spielangeboten gestaltet werden. Größere Spiel-Räume sind im Übergangsbereich zum Sportpark, aber auch in der keilförmigen Weitung der Adenauerallee östlich des Nordrings vorstellbar.

Neben der Bestandspflege und -entwicklung bestehen jedoch auch einige strategisch bedeutsame Entwicklungsfenster für die bauliche Weiterentwick-

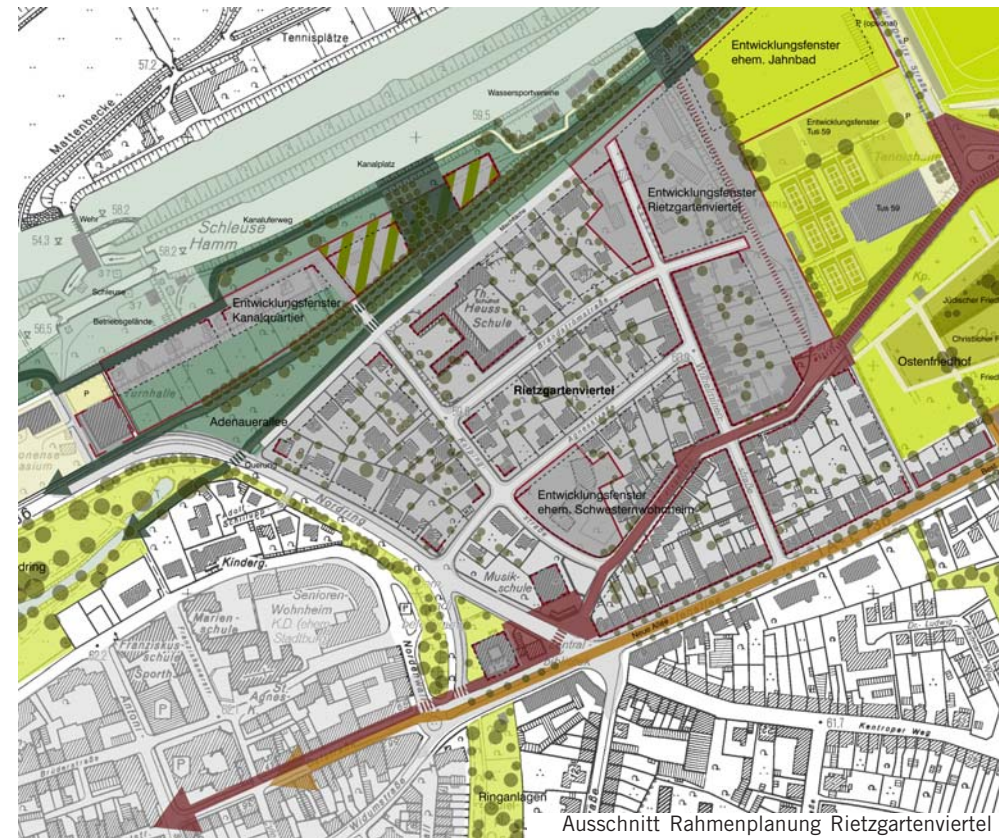
Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm

lung des Quartiers. Dabei steht neben der Qualifizierung der Ränder des Quartiers die Wohnnutzung im Vordergrund, wobei neben einer Ein- und Mehrfamilienhausbebauung auch Sonderformen des Wohnens vorstellbar sind (Mehrgenerationenwohnen, Studentisches Wohnen etc.).

Die Wohngrundstücke der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung südlich der Schleuse Hamm und die östlich angrenzenden Flächen bieten ein hohes Potenzial zur Realisierung einer dieser Lage angemessenen Weiterentwicklung des Bestandes. Hierbei kann zugleich die Zugangssituation aus dem Quartier heraus ans Wasser wesentlich verbessert werden.

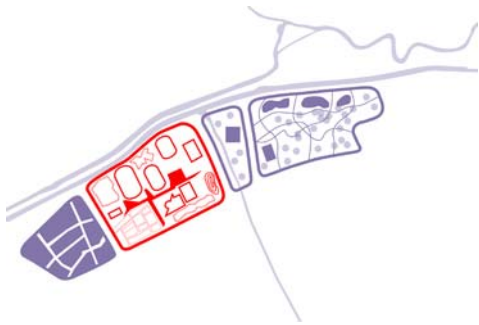
Auch das Grundstück der Krankenpflegeschule an der Kolpingstraße („ehemaliges Schwesternwohnheim“), welches nach Verlagerung dieser Einrichtung etwa 2011 zur Disposition steht, ist als Potenzialfläche für die Wohnbauentwicklung zu betrachten, wobei gleichzeitig eine raumbildende und für das Rietzgartenviertel prägende Blockrandbebauung realisiert werden kann.

Schließlich eröffnet das brach liegende „BIMA“-Gelände an der Brändströmstraße die Möglichkeit zur Ergänzung der Wohnbebauung bei gleichzeitiger Verbesserung der Zugänge zum Wasser (Weiterführung Wilhelminen- und Rietzgartenstraße) und Definition eines östlichen Abschlusses des Rietzgartenviertels. Auf die mögliche Einbeziehung des Jahnbadgeländes wird an späterer Stelle noch einmal eingegangen.



Ausschnitt Rahmenplanung Rietzgartenviertel

Sportpark



Die konzeptionellen Überlegungen zum Sportpark verfolgten zunächst die Absicht einer gesamtheitlichen Neuordnung durch Überprüfung der vorhandenen Bausteine, im Wesentlichen Vereinssportanlagen. Die Analysen zeigten aber einerseits bereits stark fixierte Programme, andererseits kaum verbindlich zu definierende Entwicklungsbedarfe.

Das Hauptaugenmerk richtet sich deshalb auf die zentrale Erschließungsinfrastruktur, die dem Sportpark nicht nur eine orientierende „Grundordnung“ geben, sondern diesem auch ein „Gesicht“ verleihen soll. Die Straßenräume und Stellplätze sind zwar hohen verkehrlichen Anforderungen unterworfen, gerade zu Spitzenzeiten wie den Heimspielen der Hammer Spielvereinigung. Aber außerhalb dieser Hochzeiten bieten sich angesichts der übrigen Bindungen und Unwägbarkeiten auch vergleichsweise große Spielräume. Der Schlüssel zu einer Vereinbarkeit der Nutzungsanforderungen und Entwicklungsziele ist die Multifunktionalität der Flächen.



Da der Sportpark mit seinen eintrittspflichtigen bzw. Vereinssportangeboten weitgehend einer bestimmten (zahlenden) Klientel vorbehalten ist, sollen die oben genannten Spielräume zur Schaffung informeller Angebote für weitere Nutzergruppen genutzt werden. Sport- und bewegungsaffine Aktivitätsangebote können dabei zugleich das Nutzerspektrum vergrößern wie auch das Profil des Sportparks ergänzen und schärfen. Hierzu sind wegbegleitende Trendsportangebote ebenso zu zählen wie die Schaffung eines kilometrierten Rundparcours, der die Ausrichtung von Breitensportveranstaltungen wie z.B. eines

Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm

Ahsepark



Die Ausgangssituation eines von Ahse und Fährstraße abgegrenzten Teilbereiches des Kurparks führte zur Idee der Entwicklung eines Parktypus, der aus sich heraus eine neue Qualität und Attraktivität entwickelt. Das neue Gradierwerk kann hierzu ebenso beitragen wie die Weiterentwicklung einer schon jetzt im Sinne einer „Bürgerwiese“ genutzten Lichtung.

Basis des neuen Parktypus bildet ein Perspektivenwechsel, welcher die Ahse von einem randlagigen Grenzgewässer zur verbindenden Mitte bestimmt. Damit einher gehen konkrete Freiraumentwicklungsmaßnahmen: Das westliche Ufer mit dem gewässerbegleitenden Weg wird Bestandteil dieser „Erlebniseinheit“, der Rand wird zum Sportpark ausgebildet. Die Verlegung des Ahse-dükers, welche auch mit einer Neutrassierung des Ahsebetts im Mündungsbereich verbunden ist, bietet Anlass und Potenzial, die bislang zugewucherten und unzugänglichen Uferbereiche offener zu gestalten und gegebenenfalls unter Wahrung der wasserwirtschaftlichen Erfordernisse und Sicherheitsbelange punktuelle Zugänge zu ermöglichen. Die Verlegung des Mündungsbereiches nach Westen ermöglicht etwa eine flachere Uferausbildung auf der östlichen Gewässerseite zwischen altem und neuem Verlauf. Diese Vegetations- und Modellierungsarbeiten sollen zum Ziel haben, das Gewässer visuell erlebbar zu machen und damit einen „Park am Wasser“ zu schaffen - ein Baustein zur Realisierung der Entwicklungsstrategie „Hamm ans Wasser“.

Neben dem Bezug zum Wasser soll sich der Ahsepark auch durch eine größere „Lichtheit“ vom Kurpark abheben. Die als „Bürgerwiese“ genutzte Lichtung

Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm

Kurpark



Für den Kurpark liegt ein eigenständiges Entwicklungskonzept vor, dessen grundsätzliche Zielaussagen nachrichtlich von dieser Rahmenplanung übernommen und „akzentuiert“ werden. Dies gilt ebenfalls für eine Entwicklungsperspektive für das Kurhaus, die zu erhalten ist. Insofern handelt es sich bei diesem Teilbeitrag weitgehend um eine Aktualisierung des 2004 vorgelegten „Entwicklungskonzepts Bad Hamm“.

Tenor dieser Entwicklungskonzepte ist eine stark an den bestehenden Qualitäten des Kurparks orientierte, „pflegende Entwicklung“ mit behutsamen, punktuellen Interventionen zur Schaffung zeitgemäßer Freiraumangebote. Dabei werden auch im Zuge der Diskussion des Parkentwicklungskonzeptes seitens der Bevölkerung vorgetragene Anregungen und Wünsche gewürdigt (wie z.B. ein Ruder- bzw. Tretbootverleih an den Kurparkteichen).



Bei diesem „Update“ soll - wie schon mit dem Gradierwerk im Ahsepark - an die Tradition des Kurparks angeknüpft werden, indem insbesondere gesundheits- und wellnessbezogene Freiraumangebote geschaffen werden. Hierunter sind etwa Bewegungsangebote für verschiedene Altersgruppen zu verstehen („Generationenspielplatz“). Dieses bewährte Profil wird abgerundet durch die Weiterentwicklung der Klinik für Manuelle Therapie. Ab dem Frühjahr 2010 wird in einem ersten Bauabschnitt nördlich an die Bestandsgebäude angrenzend ein Erweiterungsbau realisiert. Darüber hinaus soll der Einrichtung an diesem Standort eine Entwicklungsperspektive erhalten werden, die innerhalb eines Entwicklungsfensters weitere Bauabschnitte ermöglicht.

Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm

Durch die mit der geplanten Fusion des TC RW Hamm und des TUS 1859 verbundene Aufgabe der vorhandenen Tennisanlage kann diese Fläche in das Entwicklungsfenster einbezogen werden. Die angestrebte Bündelung der Tennisanlagen im Sportpark ist darüber hinaus aus Sicht der angestrebten Profilierung der vier Teilräume der Rahmenplanung zu begrüßen.

Auch wenn sich der Ahsepark durch einen anderen Charakter vom übrigen Kurpark absetzt, so ist doch davon auszugehen, dass beide Teile von den Besuchern zusammen genutzt werden. Insofern findet - wie sich seit Eröffnung des Gradierwerks noch einmal verstärkt zeigt - ein reger Austausch zwischen beiden Parkteilen statt, was den Bedarf an einer sicheren und komfortablen Querung der vielbefahrenen Fährstraße begründet. Die Einrichtung einer generellen Geschwindigkeitsbeschränkung auf Tempo 30 sollte daher geprüft werden. Zusätzlich zu den vorhandenen Querungen (Ostenallee, südlich Manuelle Therapie, Adenauerallee), die ein Pendant in der Querung der Ahse finden, sollte in Verbindung mit einer neuen Ahsequerung auch eine weitere zentrale Querung der Fährstraße definiert und qualifiziert werden.

Der östliche Rand des Kurparks grenzt überwiegend an Gartengrundstücke, sodass der Einstieg in den Kurpark zwar auf einen Punkt in Fortsetzung der Jägerallee hin kanalisiert wird, dieser derzeit aber qualitativ seiner Bedeutung nicht gerecht wird. Der die Jägerallee, die Kindertagesstätte und das Jugendgästehaus flankierende Parkbereich sollte daher aus Sicht der Rahmenplanung noch einmal besondere Aufmerksamkeit erfahren.





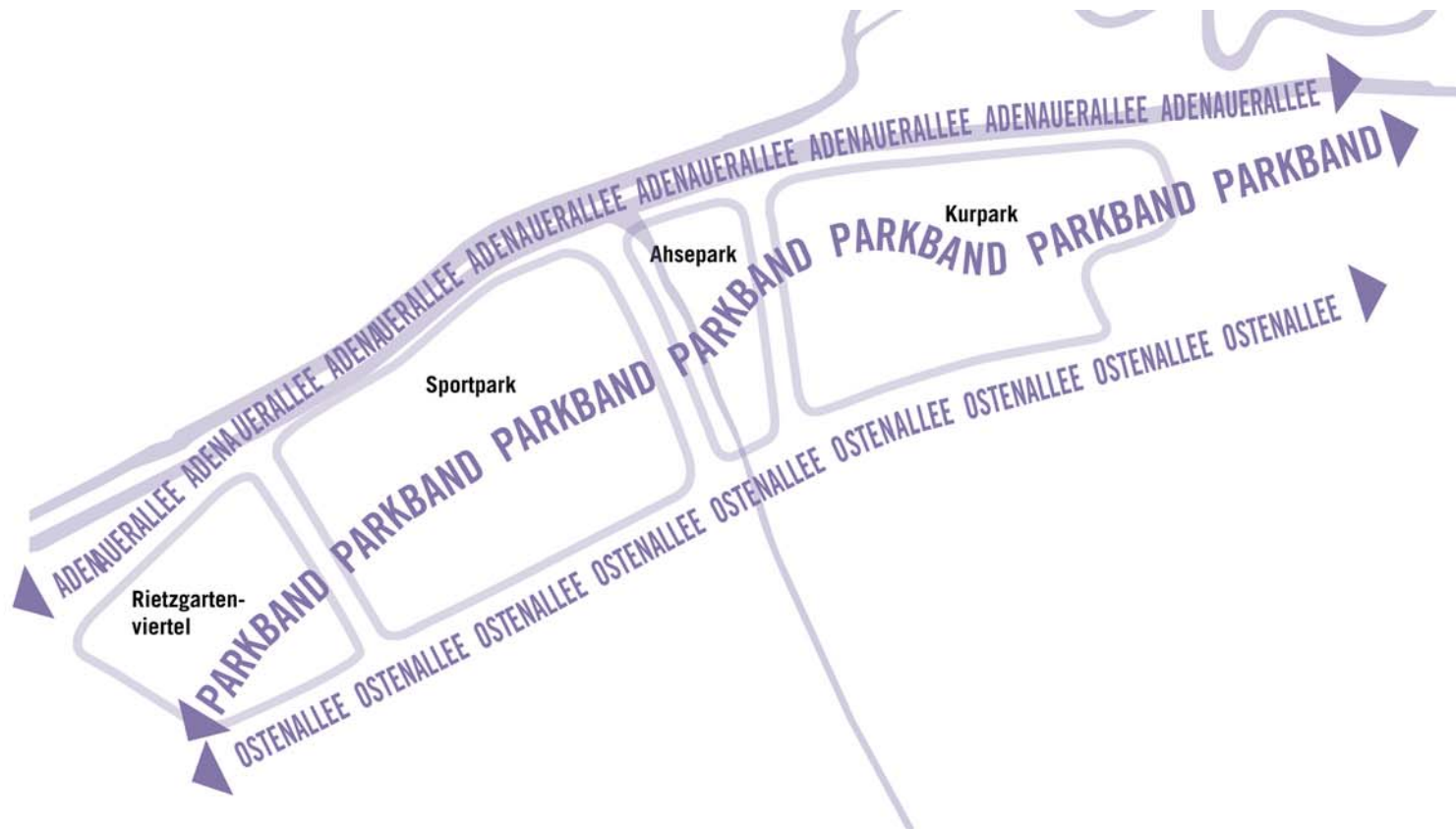
Nachdem der erste Konzeptbaustein auf die Profilierung und Qualifizierung vier eigenständiger Quartiere abzielt, stehen beim „grün-blauen T“ ebenso wie bei den nachfolgend beschriebenen drei Wegebändern die Fassung, Verbindung und Einbindung der Quartiere in das Stadtgefüge und das städtische Freiraumsystem im Vordergrund.

Im „grün-blauen T“ manifestiert sich im Besonderen das übergeordnete Entwicklungsziel von „Hamm ans Wasser“: Das mit den Gewässern („blau“) Ahse und Datteln-Hamm-Kanal / Lippe verbundene Erlebnispotenzial soll für die angrenzenden Quartiere erschlossen und entwickelt werden. Die wasserbegleitenden Freiraumkorridore („grün“) profitieren von der Struktur und Kontinuität der Fließgewässer und eignen sich daher in hervorragender Weise für die Freiraum- und Wegevernetzung.

Mit der Adenauerallee, dem waagerechten Balken des T, besteht bereits eine äußerst starke Struktur entlang des Kanals, welche auch in das regionale Radroutennetz eingebunden ist (Emscher Park Radweg, Rundkurs Ruhrgebiet, Werseradweg). In den vergangenen Jahren wurden bereits zahlreiche Qualifizierungsmaßnahmen ergriffen (Lückenschlüsse, Freischnitt Uferbereiche, Anleger als Rastorte am Wasser). Das an späterer Stelle beschriebene Kanalband greift diese Qualifizierung auf und zeigt Möglichkeiten der Weiterentwicklung insbesondere der von der Adenaueralle aus betrachtet landseitigen Bereiche. Neben der beschriebenen Korridorfunktion ist das Kanalufer vor allem als Wasserkante der südlich angrenzenden Quartiere zu stärken.

Auch die Ahse - der senkrechte Balken des T - übernimmt eine bedeutende Verbindungsfunktion im (über-)regionalen Routennetz: Entlang des westlichen Ufers ist die Wegeverbindung zwischen der Nord- und der Südroute des Emscher Park Radweges und der Römeroute ausgewiesen. Auch unter Freiraumgesichtspunkten handelt es sich beim Ahsekorridor um eine wichtige Nord-Süd-Freiraumspanne zwischen dem Kanal-Lippe-Korridor im Norden und dem Geithe-Korridor (City - Maximilian-Park) im Süden. Der Qualifizierungsbedarf erscheint für den Ahsekorridor insgesamt höher als entlang der Adenauerallee. So ist es erforderlich, den dichten Uferbewuchs im Abschnitt nördlich der Marker Allee zu lichten und die Querung der Ostenallee komfortabel und sicher zu gestalten. Der Querschnitt der Ahsebrücke Ostenallee bietet hierfür ausreichend Raum. Insbesondere aber ist die Zuführung aus den angrenzenden Siedlungsbereichen zu verbessern. Mit Blick auf das Entwicklungsfenster der ehemaligen Paracelsus-Kaserne und den neuen Standort der Hochschule Hamm-Lippstadt ergeben sich hier enorme Chancen, die Lagegunst durch eine zügige und attraktive Anbindung von Sport- und Erholungsbereichen, aber auch der City weiter zu steigern.

Der zuvor beschriebene Ahsepark übernimmt in diesem „grün-blauen T“ eine zentrale Gelenkfunktion, die dessen eigenständigen Charakter noch einmal unterstreicht.



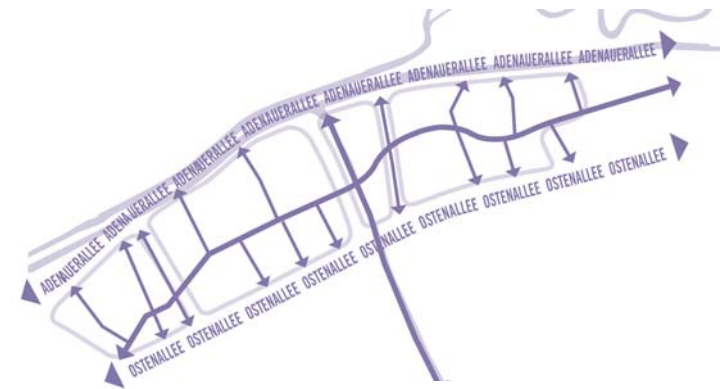
Nach der Entwicklung vier eigenständiger Quartiere (Konzeptbaustein 1) und der Einbindung des Raums in das Freiraum- und Wegesystem (Konzeptbaustein 2) verfolgen die nachfolgend beschriebenen Wegebänder die Verbindung der Quartiere untereinander und mit den angrenzenden Stadträumen.

Neben dieser Verbindungsfunktion sollen die drei Wegebänder eigenständige Erlebnischaraktere entwickeln, die sich einerseits in jeweils verbindenden Gestaltelementen niederschlagen, andererseits spezifischen Bezug zu den passierten Quartieren aufnehmen. Während es beim Kanalband (Adenauerallee) und bei der Ostenallee um die Weiterentwicklung vorhandener Strukturen und Qualitäten geht, handelt es sich bei dem zentralen Parkband - auch mit Blick auf den vorgeschlagenen neuen Brückenschlag über die Ahse - um einen der wesentlichen neuen Beiträge der Rahmenplanung.

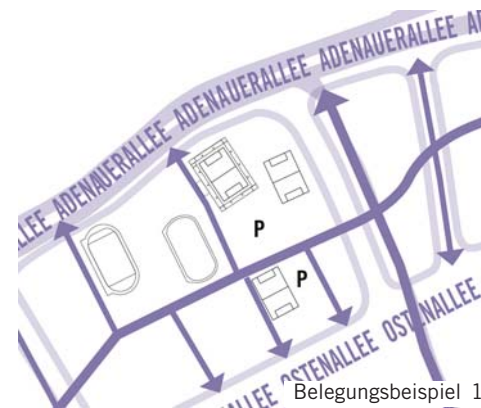
Die überwiegend vorhandenen Nord-Süd-Querverbindungen tragen der Durchlässigkeit der Quartiere in Richtung Wasserkante Rechnung („Hamm ans Wasser“) und sollen entsprechend klar orientiert und attraktiv gestaltet werden.

In der Zusammenschau der Wegebänder und Querverbindungen ergibt sich ein starkes strukturelles und gestalterisches Gerüst, welches auch die Antwort auf die teilweise nicht absehbaren Entwicklungsbedarfe innerhalb des Sportparks bietet: Die Robustheit dieses Gerüstes nach außen bei gleichzeitiger Flexibilität der Belegung nach innen macht sich von diesen Abhängigkeiten weitgehend frei und lässt damit vielfältige Entwicklungsoptionen zu.

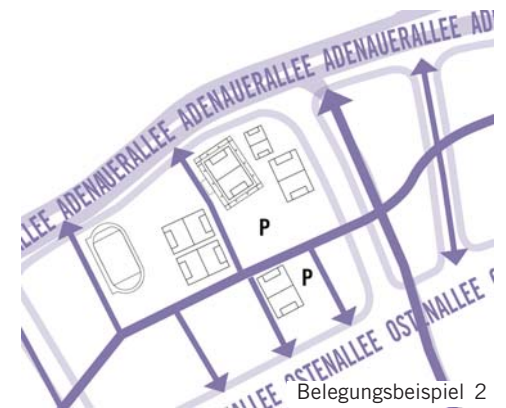
Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm



Wegerüst

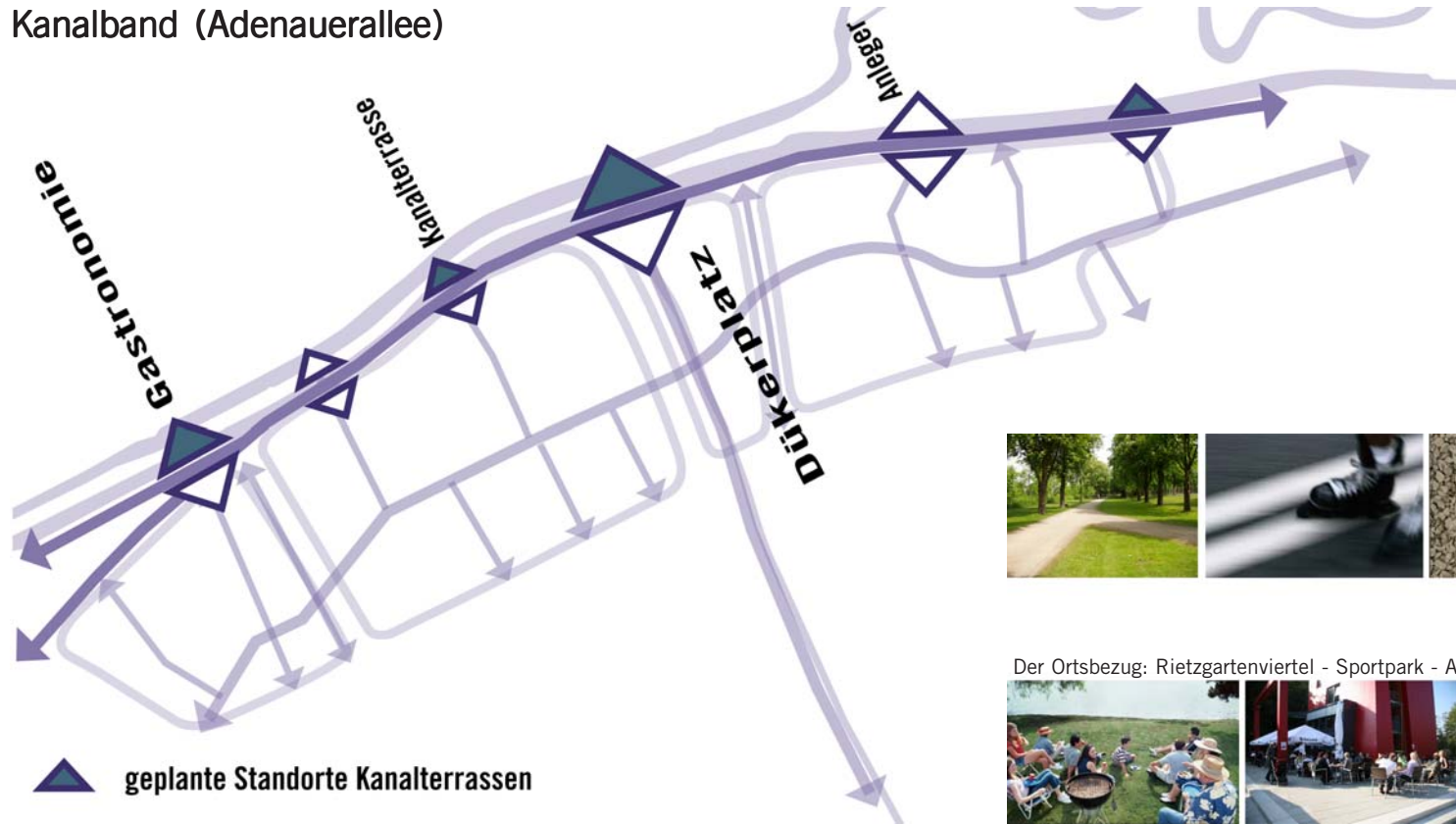


Belegungsbeispiel 1



Belegungsbeispiel 2

Kanalband (Adenauerallee)



Das Verbindende: Gestalt - Form - Farbe - Licht

Der Ortsbezug: Rietzgartenviertel - Sportpark - Ahsepark - Kurpark



Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm

Die Entwicklung des Kanalbandes kann auf umfassende Bestandsqualitäten der Adenauerallee als wasserbegleitende Wegeverbindung mit einer ausdrucksstarken Alleepflanzung aufbauen.

Funktional soll das Kanalband als Promenadenweg für Fußgänger, Radfahrer, Jogger und Skater weiterentwickelt werden. Zum konfliktfreien Nebeneinander dieser verschiedenen Fortbewegungsarten sollte die Möglichkeit geprüft werden, einen asphaltierten Parallelweg für die schnelleren Radfahrer und Skater anzulegen.

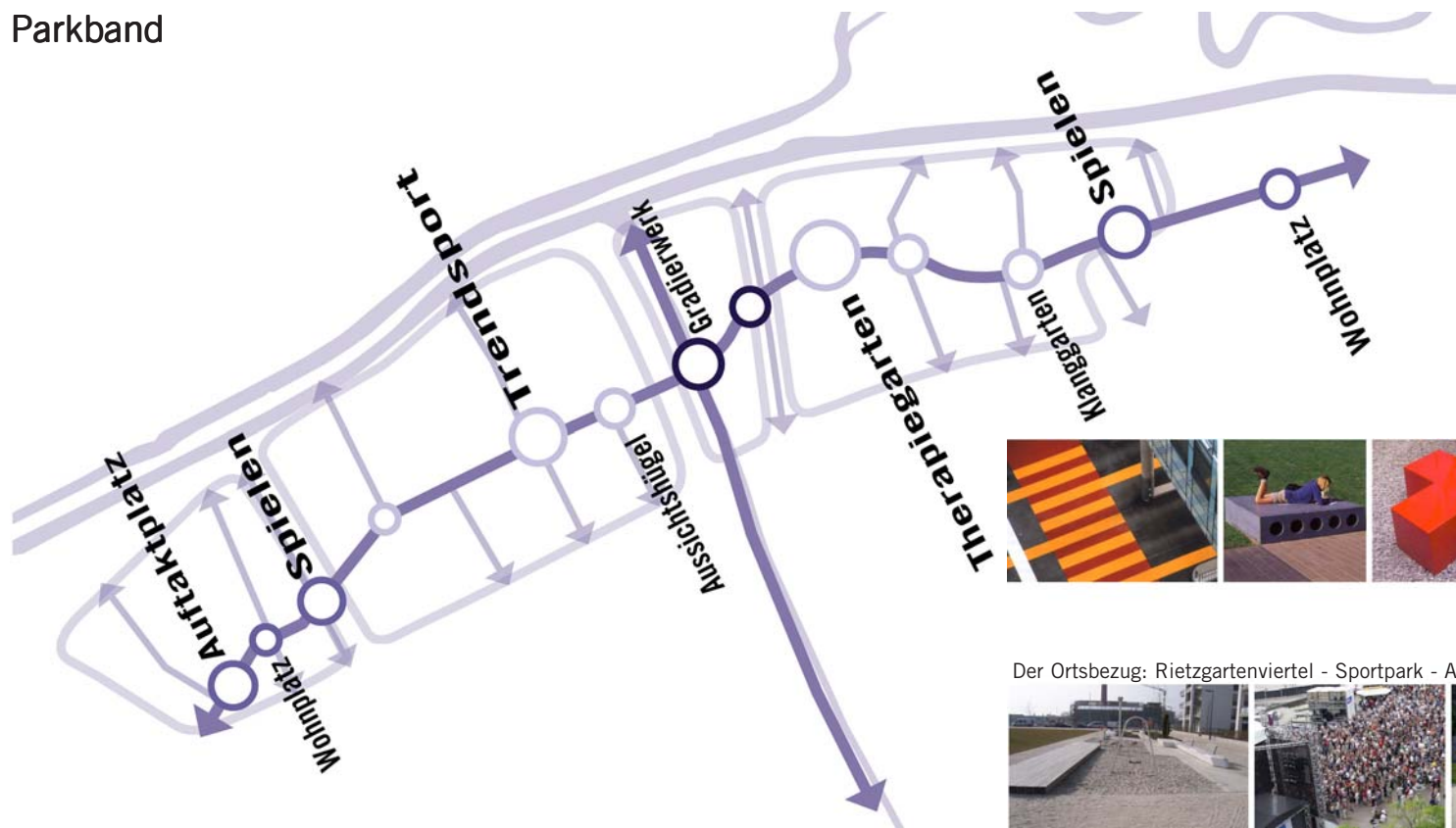
Eine Voraussetzung für diese Qualifizierung ist die Herausnahme bzw. Trennung des Pkw-Verkehrs durch Anlage einer separaten Fahrerschließung auch für die östlich der Kolpingstraße vorhandene und im Zuge einer Arrondierung des Rietzgartenviertel zu ergänzende Wohnbebauung an der Adenauerallee.

Über die Verbindungsfunktion hinaus sollen in Anlehnung an den Weg Aufenthaltsmöglichkeiten am Wasser entwickelt werden, als Raststationen für Passanten ebenso wie als Zielpunkte für die Bevölkerung der benachbarten Wohnquartiere („Hamm ans Wasser“). Solche Aufenthaltsorte können Kanalterrassen oder Uferwiesen sein, eine neue Gastronomie oder kleinere Platzsituationen, welche zugleich die Eingänge in die vier angrenzenden Quartiere markieren und damit auch den Ortsbezug des Kanalbandes herstellen. Ein abschnittsweise zwischen der Adenauerallee und der Kanalkante geführter Uferweg kann die Nähe zum Wasser noch einmal intensivieren.

Das Kanalband ist durch die Allee bereits als durchgängige, lineare Struktur stark ausgeprägt, welche sich nach Westen in eine Anbindung der Ringanlagen und in die Fortführung des Kanalweges aufsplittet. Die Offenheit zum Wasser kann durch die Beseitigung von Uferbewuchs stellenweise noch gestärkt werden. Die Ausbildung eines landseitigen „grünen Rückens“ ist wünschenswert, doch sind gegenüber dem derzeit abschnittsweise vorherrschenden Eindruck ungepflegter Abpflanzungen und von Wildwuchs eine qualitativ ansprechende Bepflanzung anzustreben, welche sowohl die Einstiege abweigender Querwege deutlich erkennen lässt als auch Einblicke in die dahinterliegenden Quartiere ermöglicht („Sichtfenster“, „Tribünen“).



Parkband



Das Verbindende: Gestalt - Form - Farbe - Licht

Der Ortsbezug: Rietzgartenviertel - Sportpark - Ahsepark - Kurpark



Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm

Zwar kann bei der Entwicklung des Parkbandes auf vorhandene Straßen und Wege zurückgegriffen werden (Rietzgartenstraße - Jürgen-Graef-Allee - Parkwege - Jägerallee), doch sind diese bislang weder funktional oder strukturell noch von ihrer Gestaltung als durchgängige Wegebeziehung erkennbar.

Westlich der Ahse erfüllt das Wegeband in nicht unbedeutender Weise eine Erschließungsfunktion für das Wohnquartier Rietzgartenviertel sowie für den Sportpark. Um hier die gewünschte Wegebeziehung für Fußgänger und Radfahrer - z.B. als Alternative zur vielbefahrenen Ostenallee - zu realisieren, sind verkehrsregelnde Maßnahmen und perspektivisch eine Aufhebung des Separationsprinzips im Sinne eines multifunktionalen Verkehrsraums zu verfolgen. Inwieweit ein solcher Hauptweg durch den Kurpark für Radfahrer freigegeben werden kann, bleibt zu prüfen.

Eine neue Ahsebrücke ist als ein wesentlicher Baustein bei der Verwirklichung des Parkbandes anzusehen (siehe Folgeseiten). Zur Verdeutlichung des Wegeverlaufs sind im Bereich des Ahse- und Kurparks in überschaubarem Umfang Anpassungen der Wegeführung zu empfehlen. Hierdurch würde der Gesundheitsstandort Bad Hamm eine hochwertige innere Erschließung erhalten.

Im Sportpark vermittelt die vorhandene Wegeführung durch wechselnde Straßenquerschnitte, Oberflächenbeläge und Randausbildungen sowie Ver-

satz der Wegeachse bislang einen sehr fragmentierten Eindruck, der sukzessive durch entsprechende Umgestaltungsmaßnahmen behoben werden sollte.

Vorhandene Plätze, Kreuzungsbereiche und sonstige Weitungen reihen sich wie Perlen auf einer Kette entlang des Parkbandes. Wie schon beim Kanalband wird die Idee verfolgt, über diese Orte einen Bezug zum jeweiligen Umfeld aufzunehmen und damit auch das Profil der vier Quartiere zu schärfen und entlang des Weges nachvollziehbar zu machen. Im Rietzgartenviertel können dies kleine Wohnplätze zur nachbarschaftlichen Begegnung sowie weggleitende Spielanlässe sein. Im Sportpark können diese Stationen Gelegenheiten für sportliche Aktivitäten (Skateanlage, Trendsport, Lauftreff) oder auch zur Regeneration nach dem Joggen oder Skaten bieten. Im Ahsepark stehen der Bezug zum Wasser (neuer Brückenschlag) und - wie auch im Kurpark - Gesundheit und Wellness im Vordergrund. Das neue Gradierwerk bildet hierfür schon einen wichtigen Anker des zukünftigen Parkbandes. Im Zuge der Erweiterung der Klinik für Manuelle Therapie könnte ein „Therapiegarten“ (z.B. mit Generationenspielplatz oder Qigong-Wiese) ein solches Angebot ergänzen.

Die Qualifizierung des Parkbandes als Hauptwegebeziehung soll über eine entsprechende Frequenz auch zur sozialen Kontrolle der vorgenannten Angebote beitragen.



Wie zuvor dargestellt, kann mit Ausnahme der Ahsequerung bei der Entwicklung des Parkbandes weitgehend auf vorhandene Straßen und Wege zurückgegriffen werden.

Ein Brückenschlag über die Ahse an dieser zentralen Stelle ermöglicht eine durchgängige und (haupt-)straßenunabhängige Wegeverbindung für Fußgänger und Radfahrer zwischen der Jägerallee im Osten und der Musikschule im Westen.

Insbesondere der Ahsepark würde von dieser direkten Anbindung an das Rietzgartenviertel und die weiteren innerstädtischen Wohngebiete profitieren. Insofern stellt ein Brückenschlag auch die konsequente Fortsetzung einer Attraktivierungsstrategie für diesen Parkteil dar, welche mit der Eröffnung des Gradierwerks im Mai 2009 ihren vorläufigen Höhepunkt erlebte. Das Gradierwerk wurde bereits auf eine Lage am zukünftigen Parkband ausgerichtet.



Mit dem Brückenschlag wären Parkentwicklungsmaßnahmen zu verbinden, welche auch die gegenseitigen Blickbeziehungen zwischen Ahsepark / Gradierwerk auf der einen und Sportpark auf der anderen Seite herstellen. Das dichte Gehölzband entlang der Ahse und die sich insbesondere im Sportpark diffus verlierenden Wegestrukturen vermitteln aktuell aus beiden Richtungen einen Abschluss und eine Randlage. Mit der Schaffung eines Wege- und Freiraumkorridors wird das Gradierwerk zu einer Orientierungsmarke an einem bedeutenden Wege- und Freiraumkreuz von Kur- / Ahsepark und Ahsekorridor.

Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm



Achse zum Ahsepark mit neuem Steg

Ostenallee



Das Verbindende: Gestalt - Form - Farbe - Licht

Der Ortsbezug: Rietzgartenviertel - Sportpark - Ahsepark - Kurpark



Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm

Bei der Ostenallee als südliche „Fassung“ der vier Quartiere handelt es sich um eine urbane Hauptverkehrsstraße, welche insbesondere als Achse für den PKW- und Öffentlichen Verkehr fungiert. Darüber hinaus markiert die Ostenallee den zentralen östlichen Stadteingang.

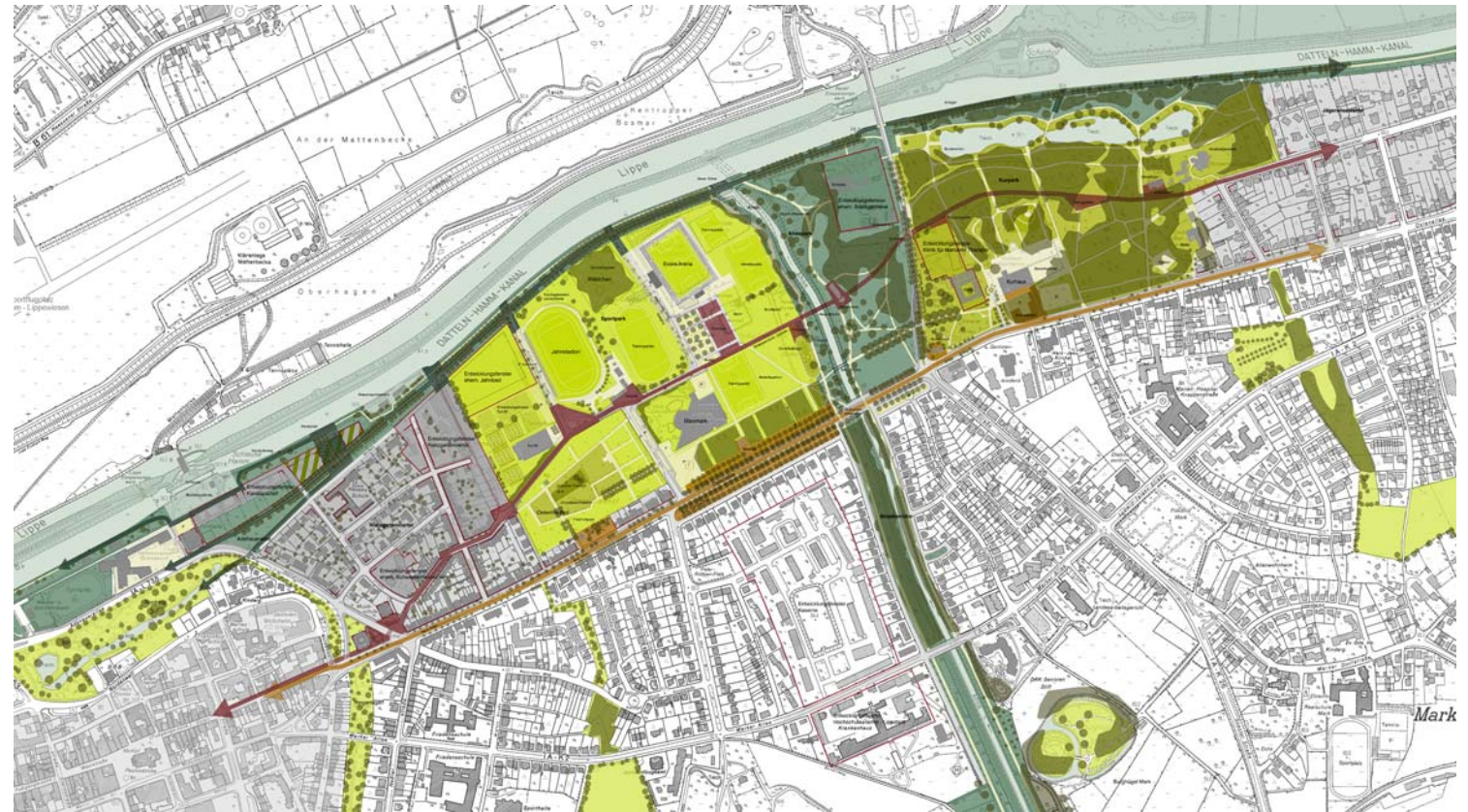
Von Osten kommend, etwa bis auf Höhe des Friedhofs, bilden die Alleebäume - teilweise mehrreihig - eine starke straßenbegleitende Struktur und verleihen der Ostenallee zusammen mit der Villenbebauung und den angrenzenden Parkanlagen den Charakter einer repräsentativen Stadtzufahrt. Bis zur Einmündung der Wilhelminenstraßen finden sich zumindest noch auch der Nordseite der Ostenallee Baumscheiben. Im weiteren Verlauf bis zur zur Kreuzung Nordring / Heßlerstraße finden sich keine Straßenbäume mehr.

Es ist anzustreben, die Alleepflanzung nach Westen zu ergänzen und dazu die verkehrstechnischen Spielräume bezüglich des Straßenquerschnitts zu prüfen und auszuschöpfen. Markante Ausstattungselemente und die Beleuchtung können den repräsentativen Charakter der Stadtzufahrt ergänzend zur Allee betonen.

Als das Band, welches gegenüber dem Kanalband und dem Parkband insbesondere dem motorisierten Verkehr dient, sollte der Straßenraum so ausgestaltet werden, dass er auch bei höheren Geschwindigkeiten „Eye-Catcher“ bietet, welche ohne Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit Eindrücke von den passierten Stadträumen vermitteln. Dies kann über die Inszenierung mar-

kanter Gebäude und Orte (z.B. Kurhaus, Hochbunker, Denkmäler, Trauerhalle, Musikschule) und durch Schaffung von Einblicken in den Sportpark durch den bislang dichten Gehölzstreifen parallel zur Ostenallee erfolgen. Für das nächtliche Stadtbild kann auch Lichtkunst herangezogen werden, wie es zum Beispiel an der Ostenalleebrücke bereits erfolgreich realisiert wurde.

Unter der Zielsetzung „Hamm ans Wasser“ gilt es mit Blick auf die hohe Verkehrsfrequenz der Ostenallee, die angestrebte Durchlässigkeit der vier Quartiere nach Süden weiterzudenken und die Querung der Straße für Fußgänger und Radfahrer sicher und komfortabel zu gestalten. Ein zentrales Querungserfordernis besteht an der Kreuzung der beiden gewässerbegleitenden Wege entlang der Achse. Die Achsebrücke der Ostenallee weist nach einer ersten Einschätzung der städtischen Verkehrsplanung einen ausreichenden Querschnitt für eine Mittelinsel auf. Auch die Ausgestaltung der Querungshilfen kann zu einem Wiedererkennungsmerkmal der Ostenallee werden, welches zudem auf die Bedeutung der Zugänge zum Wasser aufmerksam macht und die hier behandelten vier Quartiere ins Bewusstsein der Passanten rückt.



Der Rahmenplan stellt eine Zusammenschau der vorgestellten Konzeptbausteine dar - die Profilierung und Qualifizierung der vier Quartiere Rietzgartenviertel, Sportpark, Ahsepark und Kurpark, die Entwicklung des „grün-blauen T“ als gewässerbegleitendes Freiraum- und Wegesystem mit dem Ahsepark als zentralem Gelenk sowie die Herausbildung der drei Wegebänder Kanalband, Parkband und Ostenallee - und vermittelt eine erste Vorstellung der räumlichen Umsetzung dieser Konzeption.

Der Rahmenplan verdeutlicht auch die Anschlüsse an benachbarte Entwicklungsräume, etwa die Ringanlagen sowie den Ahsekorridor mit der angrenzenden ehemaligen Paracelsus-Kaserne und dem neuen Fachhochschulstandort, dem Burghügel und der Mündung des Geithekorridors. Hier sind bereits Entwicklungsmaßnahmen im Gange oder aber in Vorbereitung, bei denen eine positive Wechselwirkung mit der hier vorliegenden Rahmenplanung zu erwarten ist.

Weiterhin markiert der Rahmenplan die zuvor beschriebenen Entwicklungsfenster „ehemaliges Schwesternwohnheim“, „Kanalquartier“, „Rietzgartenviertel“, „ehemaliges Jahnbad“ und „ehemalige Stadtgärtnerei“, für welche nachfolgend die grundsätzlichen Zielaussagen in Varianten entwickelt werden. Diese sollen der öffentlichen Diskussion ebenso eine Grundlage bieten wie den Gesprächen mit Akteuren und der politischen Willensbildung.

Daneben vermittelt die Variantenentwicklung auch Vorstellungen über die

Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm

bauliche Dichte, die Höhenentwicklung, denkbare Bebauungstypen sowie das Verhältnis von Bebauung zu Freiflächen und bietet exemplarische Konkretisierungen hinsichtlich der Ausgestaltung der Wegebänder.

Der Rahmenplan versteht sich somit als strategische und qualitative Orientierung für die weitere Planung und Entwicklung des Raumes. Eine sukzessive Konkretisierung ist innerhalb dieses Rahmens ebenso wie eine schrittweise Umsetzung möglich. So bieten die beschriebenen Entwicklungsfenster naheliegende Planungseinheiten, wobei auch innerhalb dieser eine phasenweise Umsetzung möglich und sinnvoll ist, wie das Beispiel des Kanalquartiers besonders eindrücklich zeigt. Gerade auch die Wegebänder und die damit verbundenen Freiräume ermöglichen eine abschnittsweise Realisierung, bei der zunächst nacheinander die einzelnen „Knoten“ (Kreuzungen, Mündungen, Weitungen, Plätze etc.) des Wegesystems umgesetzt werden können („jedes Jahr ein Platz“), perspektivisch dann auch die dazwischen liegenden Wege- und Straßenräume.

Ehem. Schwesternwohnheim



An der Nahtstelle des Rietzgartenviertels zur City Hamm besteht mit der ehemaligen Zentralbibliothek, der städtischen Musikschule und der Krankenpflegeschule des St. Marienhospitals mit Schwesternwohnheim ein markantes städtebauliches Ensemble der 1960er Jahre. Die Verlagerung der Zentralbibliothek in das Heinrich-von-Kleist-Forum im Februar 2010, die Sanierung und Erweiterung der Musikschule sowie die Verlegung der Krankenpflegeschule des St. Marienhospitals im Laufe des Jahres 2011 eröffnen die große Chance, diesen Auftakt in das Rahmenplangebiet sowie dessen Anbindung an die Innenstadt städtebaulich weiterzuentwickeln.

Aus einem europaweiten VOF-Verfahren zur Sanierung und Erweiterung der Musikschule ging das Büro Wulf & Partner (Stuttgart) als Sieger hervor und wurde mit der weiteren Planung betraut. Parallel wurde durch die Verfasser der vorliegenden Rahmenplanung ein freiraumplanerischer Vorentwurf für den Vorplatz der Musikschule erarbeitet, welcher die Zielaussagen der Rahmenplanung – insbesondere hinsichtlich einer Ausgestaltung als Auftaktplatz und „Prototyp“ für die Gestaltung des Parkbandes – mit den Planungen für die Musikschule in Einklang bringt.

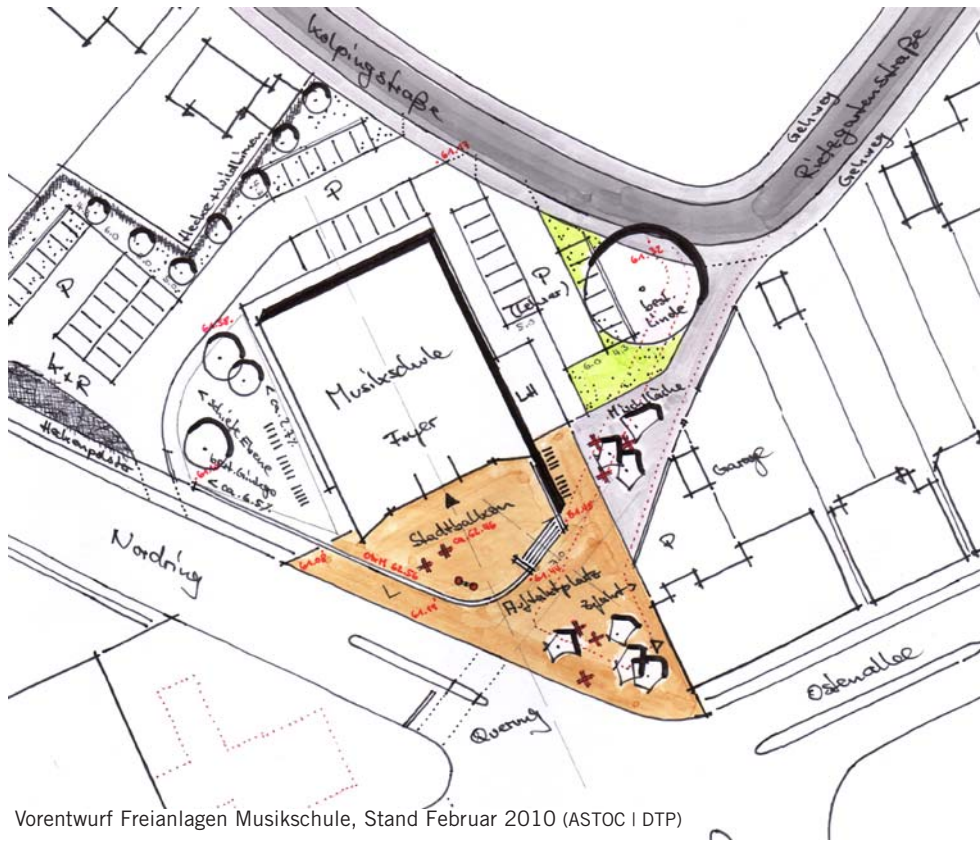
Über einen Höhengsprung gliedert sich der Vorplatz in zwei Bereiche: Der „Stadtbalkon“ auf dem oberen Niveau ist Erschließungsfläche des Haupteingangs und gleichzeitig Außenfoyer der Musikschule. Eine geschwungene Mauer mit einer zum „Auftaktplatz“ ausgerichteten Treppe fasst den Höhengsprung von etwa einem Meter und schafft (insbesondere für die jüngeren Musikschüler)

Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm



Siegerentwurf Musikschule (Wulf & Partner)

Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm



einen Schutz gegenüber dem verkehrsreichen Nordring. Der Auftaktplatz selbst übernimmt also eine wichtige Verteilerfunktion für die fußläufige Erschließung. Gleichzeitig werden Fußgänger und Radfahrer von der Querung Nordring kommend durch den Verlauf der Mauer auf den Auftaktplatz und damit auf den Beginn des Parkbandes Richtung Sportpark und Kurpark geleitet, wo sich der erste Abschnitt der Rietzgartenstraße als Mischfläche ebenfalls noch mit platzhaftem Charakter präsentiert.

In unmittelbarer Nachbarschaft der Musikschule steht mit Verlegung der Krankenpflegeschule des St. Marienhospitals die Immobilie an der Kolpingstraße voraussichtlich im Laufe des Jahres 2011 zur Disposition. Nachdem bereits im Jahr 2003 erste Überlegungen bestanden, an diesem Standort ein Seniorenzentrum zu realisieren, wurde dieses Entwicklungsfenster mit der vorliegenden Rahmenplanung erneut betrachtet.

Die hierzu entwickelten nachfolgenden drei Varianten unterscheiden sich in verschiedenen Flächenverhältnissen einer sich in der Kubatur am Bestand orientierenden, ergänzenden Einfamilienhausbauung zu einem Solitärgebäude, das eine Senioreneinrichtung ebenso wie studentisches oder Mehrgenerationen-Wohnen aufnehmen könnte. Im Gegensatz zur Bestandsbebauung orientiert sich die Geschossigkeit dieses Sonderbausteins an der umliegenden Wohnbebauung. Alle drei Varianten sehen ebenfalls ein Schließen des Blockrandes vor, allerdings auch einen zum Parkband hin orientierten, platzartigen Vorbereich des Sonderbausteins.

Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm



Variante 1

Bruttogrundflächen:

1.088 m² BGF (Wohnen)

2.085 m² BGF (Sonderbaustein)

Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm



Variante 2

Bruttogrundflächen:

816 m² BGF (Wohnen)

2.940 m² BGF (Sonderbaustein)



Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm



Variante 3

Bruttogrundflächen:

- 544 m² BGF (Wohnen)
- 4.400 m² BGF (Sonderbaustein)

Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm

Kanalquartier

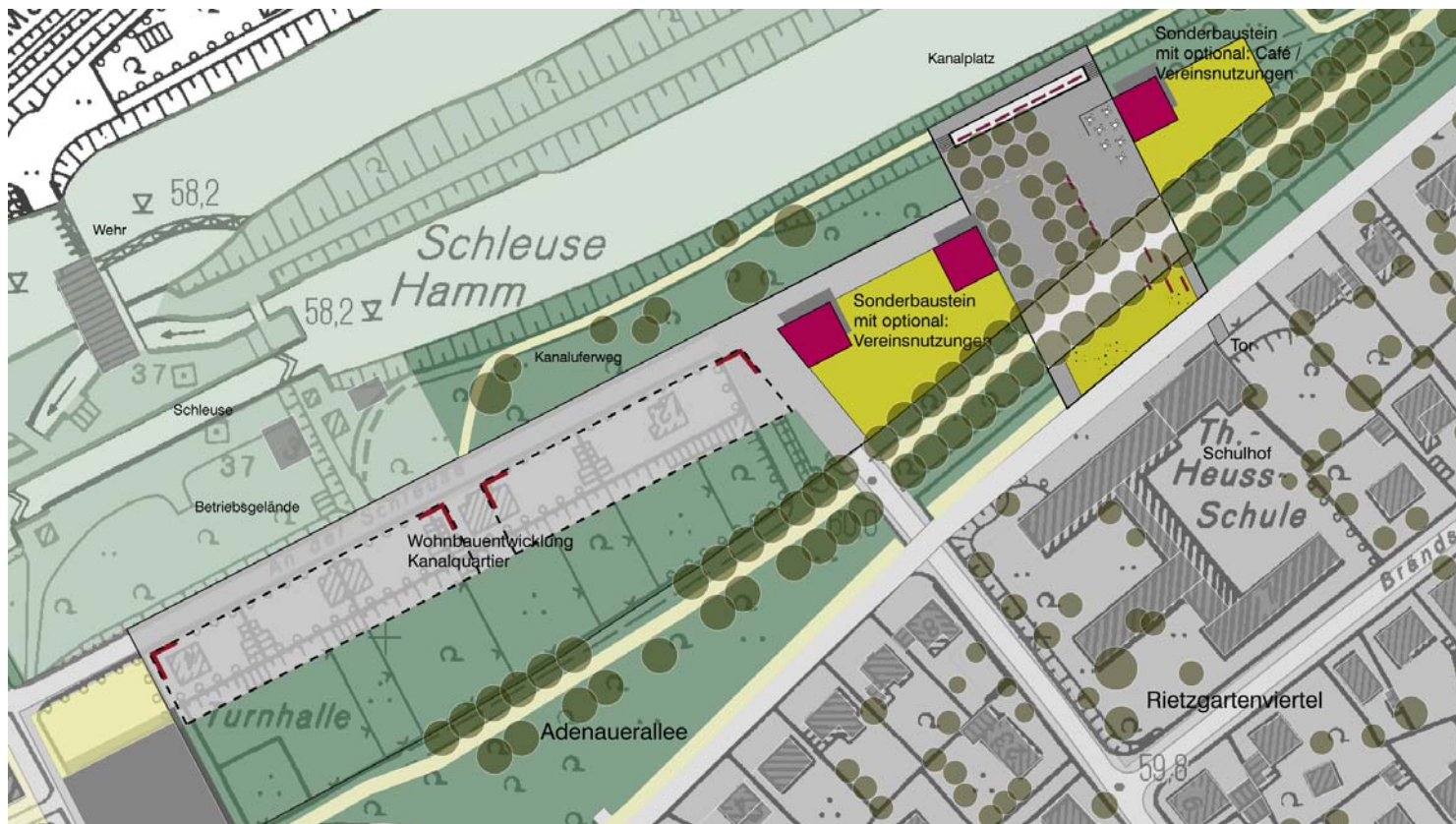


Für das Kanalquartier wird eine Weiterentwicklung der bestehenden Wohnbebauung verfolgt. Auch eine Nutzung des östlich der Kolpingstraße gelegenen „Grünkeils“ durch Sonderbausteine ist vorstellbar.

Über Wohnwege und Plätze sollte dabei eine höhere Durchlässigkeit zwischen Rietzgartenviertel und Wasserkante ermöglicht werden, als sie bislang durch die vollständig „privatisierten“ Flächen gegeben ist. Auch mit einer Umstrukturierung des „Grünkeils“ wäre eine Verbesserung des Zugangs zum Wasser verbunden, da dieses Areal bislang von einem umwallten Parkplatz, einem Vereinsgelände und einer unerschlossenen Freifläche belegt ist.

Die hier vorgeschlagenen Gebäude könnten u.a. die vorhandenen Vereinsräume integrieren, über eine Gastronomie mit Außenterrasse aber auch ein attraktives neues Angebot am Kanal schaffen. Gemeinsam genutzte und gestalterisch eingebundene Stellplätze für die Gastronomie und den Wassersport tragen zu einer weiteren Qualifizierung der Fläche bei. Der Kanalplatz schlägt eine Brücke aus den Wohnquartieren an den Kanal und bildet eine Weiche für die sich hier aufsplittenden Wege entlang von Kanal und Adenauerallee.





Entwicklungsfenster Kanalquartier

Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm

Rietzgartenviertel / Jahnbad



Im Zuge des Entwicklungskonzeptes Bad Hamm wurde bereits für das Jahnbad- und das „BIMA“-Gelände ein Vorschlag für eine Wohnbebauung entwickelt, welche diese Flächen strukturell an das Rietzgartenviertel anbindet. Der Flächennutzungsplan Hamm 2020 hat diese Nutzungsperspektive 2008 in seine Darstellungen aufgenommen. Auch hier wurde das Ziel verfolgt, die Durchlässigkeit zur Wasserkante zu gewährleisten und - u.a. über einen Stadt-villentypus - die Lage am Wasser nicht nur wenigen privilegierten Einfamilienhausgrundstücken zukommen zu lassen.

Die Potenziale des Geländes werden nachfolgend über zwei Varianten beschrieben. Variante 1 verfolgt einen klaren Übergang zwischen eindeutig profilierten Quartieren und begrenzt daher eine ergänzende Wohnbebauung auf das „BIMA“-Gelände. Ein Freiraumkorridor zum Kanal, der auch Spielmöglichkeiten integriert, stellt den Übergang zum Jahnbadgelände her, welches neben Erweiterungsoptionen für den TuS 1859 Hamm auch einen möglichen Standort für einen sportbezogenen Sonderbaustein bietet.

Variante 2 stellt die besondere Lagegunst des Jahnbadgeländes an Adenauerallee und Kanalkante in den Vordergrund. Diese „Adresse“ verspricht insbesondere für eine Wohnbebauung hohe Verwertungspotenziale. Statt einer Freiraumfuge zwischen den Quartieren findet sich ein „grüner Weg“ mit einer „Spiel-Insel“. Diese engere Verschränkung von Wohnquartier und Sportpark stellt erhöhte Anforderungen an den Lärmschutz, denen aber mit einem umlaufenden Wall begegnet werden kann.

Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm



Entwicklungskonzept 2004

Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm



Variante 1



Variante 2

Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm

Ehem. Stadtgärtnerei

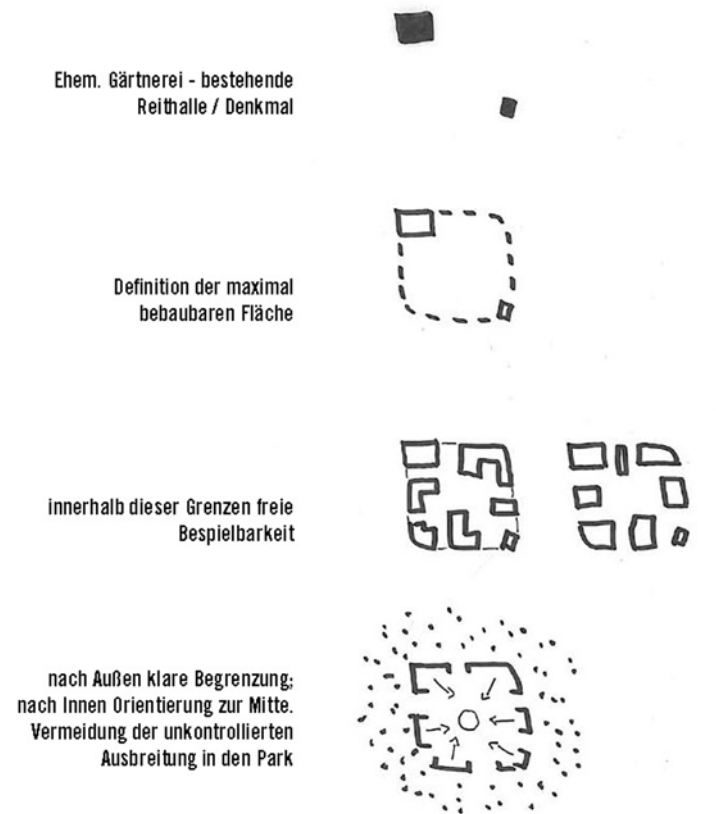


Das Entwicklungsfenster der ehemaligen Stadtgärtnerei zeichnet sich durch seine Lage inmitten des Ahseparcs aus, welche eine günstige Voraussetzung für eine qualitativ höherwertige Nachnutzung des Areals darstellt, von der wiederum grundsätzlich auch das Parkumfeld profitieren kann. Eine wesentliche Voraussetzung für eine sich wechselseitig bestärkende Entwicklung ist darin zu sehen, das Fenster für eine Bebauung klar zu begrenzen, um eine zukünftig unkontrolliert ausufernde Ausweitung in die Parkanlagen zu vermeiden. Hierzu werden das bestehende Fachwerkhaus der ehemaligen Stadtgärtnerei an der Fährstraße und die bestehende Reithalle als Eckpunkte angenommen, zwischen denen sich die maximal bebaubare Fläche aufzieht, innerhalb derer dagegen eine recht freie bauliche Struktur in Abhängigkeit von den Erfordernissen einer zukünftigen Entwicklung möglich ist.



Als eine weitere Bindung sind die vorhandenen Anlagen des Märkischen Reitvereins anzusehen. Insofern sind vor allem solche ergänzenden Nutzungen aussichtsreich, die mit den von der Tierhaltung ausgehenden Emissionen verträglich sind. Eine tiertherapeutische Einrichtung mit angegliedertem Beherbergungsbetrieb etwa könnte diese Voraussetzungen erfüllen und zugleich einen stärkenden Beitrag zu Profilierung des Ahse- und Kurparcs erbringen.

Über ein Café und gegebenenfalls kleinere Zuschauerbereiche für den Reitbetrieb kann eine weitere Bereicherung des Parks sowie eine Integration des Entwicklungsfensters gelingen. Auch eine Verlagerung des westlichen Reitplatzes in das Entwicklungsfenster (Variante 2) stellt hierzu einen Beitrag dar.



Prinzipiskizze Bebauung ehem. Stadtgärtnerei



Variante 1



Variante 2

Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm

Klinik für Manuelle Therapie



Die Klinik für Manuelle Therapie beabsichtigt die Erweiterung am derzeitigen Standort und wird im Frühjahr 2010 mit einem ersten Bauabschnitt, einem nördlich an die Bestandsgebäude angrenzenden Baukörper, beginnen.

Der Manuellen Therapie soll an diesem Standort auch darüber hinaus eine Entwicklungsperspektive erhalten werden. Hierzu sind weitere Bauabschnitte in einem definierten Entwicklungsfenster denkbar.

Im Zusammenhang mit der vorgesehenen Fusion des TUS 1859 und des TC RW Hamm wird letzterer den bisherigen Standort an der Fährstraße, unmittelbar angrenzend an die Klinik für Manuelle Therapie, aufgeben. Diese Flächen können somit dem Entwicklungsfenster für die Klinik zugeschlagen werden.



Mit der Eigentümerin des ehemaligen Jahnbadgeländes besteht ein grundsätzlicher Konsens, dass Teile des Jahnbades im Zuge der Fusion beider Vereine als Ersatzflächen für den Standort Fährstraße zu Sportzwecken nachgenutzt werden können.

Auf einer zur Fährstraße hin ausgerichteten Teilfläche soll der Stellplatznachweis für die Klinik erbracht werden. Die gestalterische Einbindung der Nutzung in den umgebenden Baumbestand (z.B. Heckenpflanzungen zur Abschirmung der Stellplätze) ist nachzuweisen.

Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm



Entwicklungsfenster Klinik für Manuelle Therapie

Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm



Am 19.11.2009 fand - zusammen mit dem förmlichen Beteiligungsverfahren zum Bebauungsplan Musikschule - eine öffentliche Informationsveranstaltung zur Rahmenplanung statt. Nach Vorstellung der grundlegenden Analyseergebnisse und Konzeptbausteine im Plenum, wurden die Planungen sowie die Varianten für die verschiedenen Entwicklungsfenster an mehreren Info-Inseln zwischen den Bürgerinnen und Bürgern und den Planern diskutiert.

Anlieger des Entwicklungsfensters „Ehem. Schwesternwohnheim“ wiesen auf die Lärmschutzfunktion des hohen Bestandsgebäudes hin. Die vorgeschlagene Blockrandbebauung in Kombination mit den vorgesehenen verkehrsberuhigenden Maßnahmen im Zuge der Musikschulerweiterung wurde von dieser Seite jedoch als angemessene Lösung angesehen.



Seitens der anwesenden Bürgerinnen und Bürger wurde eine Wohnbebauung auf einer Teilfläche des ehemaligen Jahnbadgeländes durchaus befürwortet, teilweise verbunden mit konkreten Kaufinteressen. Aber auch dem TuS 1859 sollten Erweiterungsoptionen auf dem Gelände eingeräumt werden.

Die Verkehrsbelastung und der Parkdruck im Rietzgartenviertel, insbesondere die angespannte Situation im Bereich der Wilhelminen- und Kolpingstraße, wurden ebenso thematisiert wie die teilweise schwierige Anbindungssituation für Linksabbieger aus dem Quartier (Ostenallee und Nordring). Die hiermit verbundenen Fragen, wie sich neue Wohnbauflächen auf die Verkehrssituation auswirken (u.a. Forderung des Stellplatznachweises auf den jeweiligen

Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm

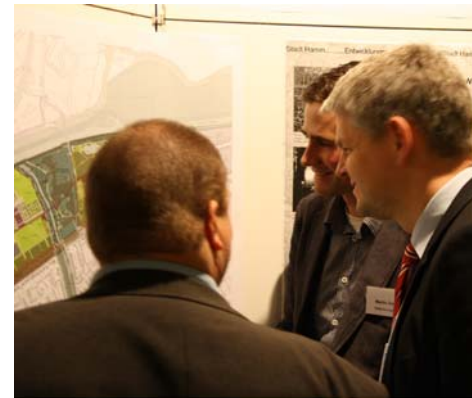
Grundstücken), wurden dabei ebenso angesprochen wie die Einschätzung, dass mit der Verkehrskonzeption für den Ausbau der Musikschule eine Verbesserung erreicht werden kann. Eine Bewohnerparkregelung, wie sie andernorts in Hamm bereits auf Bürgerantrag hin eingerichtet wurde, sollte daher geprüft werden.

Die positive Inszenierung der Sport- und Freizeiteinrichtungen im Sportpark, wie sie u.a. mit dem Parkband verfolgt wird, wurde seitens der Anwesenden positiv bewertet. Die differenzierte und multifunktionale Umsetzung des Stellplatznachweises für den Neubau der Evora-Arena wurde insgesamt begrüßt, wobei zu erläutern war, dass sich die Darstellungen auf den Zustand des Endausbaus mit 10.000 Besucherplätzen beziehen und die Öffnung des Exerzierplatzes als Überlaufparkplatz zu Spitzenzeiten erforderlich ist.

Im Kontext des Ahseparks und der Besucherlenkung zum Gradierwerk wurden die Querungssicherung bzw. die Gewährleistung der Sicherheit an der Fährstraße angesprochen und Geschwindigkeitsreduzierungen oder Querungshilfen angeregt. Eine Entspannung der Situation wird mit Errichtung der neuen Ahsebrücke und dem Zugang aus dem Sportpark erwartet.

Die Überlegungen zum Entwicklungsfenster Stadtgärtnerei wurden begrüßt. Gerade an diesem Standort wurde immer wieder die Frage aufgeworfen, wie eine dem Umfeld angemessene Entwicklung und das Herausarbeiten der Marke „Bad Hamm“ gelingen kann.

Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm





Auch die Idee zur Entwicklung des neuen Parkbands fand breite Zustimmung. Mit Blick auf das vorgestellte Wegegerüst stellte sich die Frage, welche kurzfristigen Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität von Fuß- und Radwegen möglich sind. Auch auf die Notwendigkeit zur Verbesserung und Sicherung der Querungssituation für Fußgänger und Radfahrer über die Ostenallee hinweg nach Süden - u.a. im Bereich der bestehenden Ahsebrücke - wurde mehrfach herausgestellt.

Zusammenfassend konnte eine breite Zustimmung zu den konzeptionellen Überlegungen der Rahmenplanung festgestellt werden. Die vorgebrachten Anregungen fanden ganz überwiegend - in der bei einer Rahmenplanung möglichen Aussagenschärfe - bereits Berücksichtigung und sind insofern als Akzentuierungen und Hinweise auf Dringlichkeiten aufzugreifen.



Über alle Entwicklungsbereiche der Rahmenplanung hinweg wurde die verkehrliche Situation hinsichtlich Fahrverkehr und Parkdruck immer wieder seitens der Anwohnerinnen und Anwohner thematisiert. Die weitere verkehrsplannerische Begleitung der nächsten Entwicklungsschritte erscheint daher auch deshalb geboten, um den vorgebrachten Sorgen zu begegnen und die positive Grundstimmung - die durchaus auch bezüglich der Weiterentwicklung des Raums besteht - nicht zu beeinträchtigen.

Mit der Rahmenplanung liegt damit eine tragfähige Grundlage zur Vorbereitung der nächsten Planungs- und Entwicklungsschritte vor. Die Sanierung

Städtebauliche Rahmenplanung Rietzgartenviertel - Sportpark Bad Hamm - Kurpark Bad Hamm

und Erweiterung der Musikschule wird zur Zeit mit Finanzmitteln aus dem Konjunkturpaket II gefördert. Die Umsetzung dieser Überlegungen aus dem Rahmenplan gilt es bei der Umgestaltung zu berücksichtigen. In den einzelnen Entwicklungsfenstern kann der bereits begonnene Dialog mit Grundstückseigentümern und potenziellen Entwicklern auf Basis der Rahmenplanung fortgesetzt werden. Mit dem Flächennutzungsplan Hamm 2020 sind die hier getroffenen Aussagen bereits bauleitplanerisch vorbereitet. In einem nächsten Schritt ist für die Wohnbauentwicklungen eine planungsrechtliche Verbindlichkeit über Bebauungspläne herzustellen.

Was die weitere Umsetzung betrifft, wurde bereits auf die Möglichkeit der sukzessiven Umsetzung von Bausteinen der Rahmenplanung hingewiesen. Das Programmgebiet „Hamm ans Wasser“ und die hierdurch eröffneten Möglichkeiten der Städtebauförderung lassen auch kurzfristige Maßnahmen zu.

